

Ausgabe 01/2025

Zeitschrift des  
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen  
in Bayern e. V.

**VLB**  
akzente



Vorteile der KI für Lehrkräfte nutzen – VLB

**Unsere Themen**

■ **Neues Jahr**

Sophia Altenthan, stellv. Landesvorsitzende, formuliert gute Wünsche und wichtige VLB-Forderungen zum neuen Jahr.

■ **Gespräch mit dem KM**

Abteilungsleiter Dr. Robert Geiger und seine Sicht der aktuellen Lage beruflicher Schulen im Interview mit Pankraz Männlein, VLB-Landesvorsitzender, und Martin Ruf.

■ **Schwerpunktthema KI**

Der Nutzen künstlicher Intelligenz für Unterricht und dessen Vorbereitung wird von unserer Redaktion, unserer Referentin für Lehrerbildung, unserer Fachgruppe FOSBOS und dem Hauptredner der VLB-Fachtagung FOSBOS von unterschiedlichen Seiten beleuchtet.

■ **Stellenhebung**

Im Nachtragshaushalt Bayerns sind insgesamt 5 Millionen Euro für sog. funktionslose Beförderungssämter für Lehrkräfte vorgesehen, darunter auch berufliche Schulen.

■ **Bildungskonferenz und bildungspolitische Gespräche**

Klaus Janetzko und Nora Lehnerer berichten von wichtigen Terminen in Nürnberg, bei denen ebenfalls KI Thema war.

■ **Didacta im Februar**

Einige VLB-Mitglieder werden wieder zur Bildungsmesse nach Stuttgart reisen.

**Thema des Tages**

**Sophia Altenthan**

- 03 Neues Jahr, neue Herausforderungen

**Bildungspolitik**

**Pankraz Männlein, Martin Ruf**

- 04 Interview mit KM-Abteilungsleiter Dr. Robert Geiger zur aktuellen Lage beruflicher Schulen

**Christian Kral**

- 06 Wichtige Impulse für Lehrkräfte beim FOSBOS-Tag

**Nora Lehnerer**

- 08 FOSBOS-Tag: KI kann den Unterricht bereichern

**Paul Dölle**

- 09 KI verändert auch die Bildungslandschaft grundlegend

**Maria Bernhard, Anke Spatz, Cornelia Stenschke**

- 10 Workshops beim FOSBOS-Tag

**Martin Ruf**

- 11 KMK-Handlungsempfehlung: Wir müssen den KI-Prozess mitgestalten

**Prof. Dr. Sandra Bley**

- 12 Kommentar: Chancen und Herausforderungen für Lehrkräftebildung und Schulentwicklung durch KI

**Martin Ruf**

- 13 KI-Unterstützung: Schulversuch „proof – Prozessorganisation und Feedback“

**VLB-Pressemitteilung**

- 13 Stellenhebungsprogramm stärkt berufliche Schulen

**Pädagogik und Unterricht**

**Julian Salomon, Ulrike Fürst, Andrea Kremers, Saskia Philipp, Yasir Tari**

- 14 Münchner Schulen feierten Grundgesetz mit Aktionswoche

**Schulentwicklung**

**Dr. Hasan Gençel, Tomas Jakobović**

- 15 Interkulturelle Schulentwicklung und Integration im Netzwerk der Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte

**Gisela Schlenk**

- 16 Bundesverdienstkreuz für Schulleiterin a. D. der BS 5 Nürnberg

**Aus dem Verbandsleben**

- 17 Bezirks- und Kreisverbände
- 19 Senioren
- 20 Personalien
- 21 Vermischtes
- 23 Termine

**Titelbild:**

Christian Kral

**Redaktionsschluss**

**Ausgabe 02/2025:**

14.01.2025

**Ausgabe 03-04/2025:**

11.02.2025

**Thema des Tages**

SOPHIA ALTENTHAN



**Neues Jahr, neue Herausforderungen**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein gesundes und schönes Jahr 2025 wünsche ich Euch mit viel Freude an der Arbeit und Lust, Euch in Neues einzuarbeiten.

**„Revolution in der Bildung“**

Nach den Veränderungen der letzten Jahre wie Integration, Inklusion, Digitalisierung, Wertevermittlung, Nachhaltigkeit, Demokratiebildung usw. sind wir nun mit den Themen „Künstliche Intelligenz (KI)“ sowie „Generation Z und Alpha“ konfrontiert.

Am FOSBOS-Tag im November sprach Paul Dölle vom Zentrum für Hochschullehre der Universität Bayreuth in seinem Impulsvortrag von der „Revolution in der Bildung“, die wir durch die KI erleben. Am Beispiel des „Prompting“, kurz übersetzt der Kunst, der KI die richtigen Fragen zu stellen bzw. Befehle zu geben, um die gewünschten Antworten/Lösungen/Vorschläge zu erhalten, stellte er verschiedene Möglichkeiten dar, die KI für Lehr- und Lernprozesse zu nutzen.

Der Berufsbildungskongress des BvLB Ende November in Berlin widmete sich den Herausforderungen für die berufliche Bildung, die sich durch die KI, aber auch aus den Werten und Bedürfnissen der Generationen Y, Z und Alpha ergeben.

**Aufgaben für die Lehrkräfte**

Beide Tagungen zeigten eindringlich die Notwendigkeit neuer Lehr- und Lernkonzepte auf. Chancen und Gefahren der KI müssen klar erkannt und innovative Prüfungsformate entwickelt werden. Die Bedürfnisse der Generationen Z und Alpha sollten mehr Berücksichtigung finden.

Für die Lehrkraft bedeutet dies, sich intensiv mit KI-Programmen auseinanderzusetzen und deren Potenziale didaktisch und methodisch sinnvoll für Unterricht und Prüfungen zu nutzen. Darüber hinaus muss sie ihre Auszubildenden befähigen, die Möglichkeiten und Risiken der KI zu erkennen und diese Technologien sinnvoll und verantwortungsbewusst sowohl in ihren jeweiligen Berufen als auch im Privatleben anzuwenden.

Die Erziehung zum mündigen Mediennutzer wird eine immer bedeutendere Aufgabe für die Lehrkräfte, denn auch die KI verwendet Falschinformationen und das Erkennen von „Fakes“ wird immer schwieriger. Zudem müssen sich die Lehrkräfte den pädagogischen Herausforderungen stellen, die mit den Bedürfnissen und Problemen der neuen Generationen einhergehen – wie Vereinsamung und Depressionen infolge der Corona-Pandemie.

**Es braucht Unterstützung!**

Um die oben genannten Aufgaben gut bewältigen zu können, benötigen die Lehrkräfte unbedingt Unterstützung:

- Die Lehrkräfte dürfen bei der Erarbeitung didaktischer Lehr- und Lernkonzepte und sich permanent entwickelnder Möglichkeiten und Gefahren der KI nicht alleingelassen werden.
- Die technische Ausstattung der Schulen muss den Einsatz der KI im Unterricht auch bei höherer Rechenleistung ermöglichen.
- Die Schulen benötigen mehr denn je professionellen IT-Support. Die Zeiten, in denen aufgrund nicht funktionierender Hardware oder Software wertvolle Unterrichtszeit verloren geht, müssen der Vergangenheit angehören.
- Ethische Fragen müssen geklärt sein.
- Die Schulen müssen rechtlich in die Lage versetzt werden, mit KI zu arbeiten. Datenschutz darf sinnvolles Arbeiten nicht verhindern.
- Auch in Zeiten knapper Kassen darf an dieser Unterstützung auf keinen Fall gespart werden.

**Erfolg des VLB**

Erfreulich ist, dass im Nachtragshaushalt 2025 nun doch zumindest 5 Mio. für das Stellenhebungsprogramm für die funktionslosen Beförderungssämter – sprich für die Regelbeförderungen – für Lehrkräfte an beruflichen Schulen, Gymnasien, Realschulen und Förderschulen vorgesehen sind. Die Bezahlung „A13 für alle“ (gemeint waren die Lehrkräfte der Grund- und Mittelschulen) musste

laut Ministerpräsident „kostenneutral“ erfolgen. Eingespart wurde das Geld bei den Beförderungen der anderen Schularten.

Der VLB hatte zusammen mit den Lehrerverbänden der weiterführenden Schularten hart für die Stellenhebungen gekämpft. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an unsere Kultusministerin und all die Bildungspolitiker, die sich dafür eingesetzt haben. Denn die lange Wartezeit auf die Regelbeförderung ist äußerst demotivierend. Lehrkräfte, die durch hohes Engagement gute Bewertungen erhalten (haben), werden ausgebremst; sie können sich nicht auf freie Funktionsstellen bewerben. Dies steht im Widerspruch zu einer leistungsorientierten Bezahlung. Die angemessene Vergütung guter Leistungen ist jedoch entscheidend für die Motivation und ein wichtiger Anreiz, um qualifizierte Nachwuchskräfte für die Schulen zu gewinnen. Diese brauchen wir dringend!

Eure Sophia Altenthan  
Stellvertretende Landesvorsitzende



Info-Mail erhalten, wenn **VLB akzente** erscheint und gleich online lesen.  
[www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente](http://www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente)

Wenn der Versand Ihrer Printausgabe eingestellt werden soll, informieren Sie bitte den VLB-Kontaktkollegen an Ihrer Schule und anschließend die VLB-Geschäftsstelle: 089 595270.



# Zur aktuellen Lage beruflicher Schulen in Bayern

Interview mit dem Abteilungsleiter Berufliche Schulen im KM, MDgt Dr. Robert Geiger

PANKRAZ MÄNNLEIN, MARTIN RUF

Anlässlich eines verabredeten Gespräches zwischen dem VLB-Landesvorsitzenden Pankraz Männlein mit Abteilungsleiter MDgt Dr Robert Geiger Ende Oktober, hauptsächlich zum angelaufenen Schuljahr, hatte *VLB akzente* auch die Gelegenheit, sich ausführlich mit Dr. Robert Geiger über aktuelle schulpolitische Themen im Bereich der beruflichen Schulen auszutauschen.

**Als Mann der „beruflichen Bildung“ sind Sie, Herr Dr. Geiger, mit den Herausforderungen der Lehrkräfte an beruflichen Schulen bestens vertraut. Sie stehen nun schon über ein Jahr an der Spitze unserer Abteilung. Sie ließen es sich auch nicht nehmen, regelmäßig bei unseren Verbandsveranstaltungen dabei zu sein und auch Position zu beziehen. Welche Rolle spielt der VLB für Sie bei der täglichen Arbeit?**

Der VLB ist für mich ein starker und verlässlicher Partner, der stets wichtige Impulse und konstruktive Beiträge für unsere Arbeit gibt. Meine regelmäßigen Besuche bei Verbandsveranstaltungen zeigen, wie wichtig mir sowohl der Dialog auf Augenhöhe als auch der Fokus auf die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler sind. Für diese gute Zusammenarbeit an der Stelle noch einmal ein herzlicher Dank an den VLB!

**Wir leben momentan in sehr herausfordernden Zeiten, was nicht nur die berufliche Bildung anbelangt. Was macht Sie rückblickend zufrieden im ersten Jahr Ihrer verantwortlichen Tätigkeit?**

Mein erstes Jahr als Abteilungsleiter war geprägt von vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen meiner Abteilung. Die Spanne von der Berufsvorbereitung bis zu den Fachschulen ist weit und jeder einzelne Bereich, jeder Bildungsgang hat seine Stärken und seine individuellen Herausforderungen. Zufrieden macht mich im Rückblick der große Sachverstand und die große Bereitschaft aller Beteiligten, die berufliche Bildung in Bayern erfolgreich weiter zu entwickeln. Dies konnte ich in allen meinen Gesprächen spüren und es lässt mich trotz aller Widrigkeiten hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

**Blicken wir aber auch auf aktuelle Themen, die unser besonderes Augenmerk verlangen. Ein nicht wegzudiskutieren-**

**des Thema ist die zunehmende Gewalt an Schulen. Das Ministerium hat darauf schon reagiert: u. a. mit der Handreichung „Keine Gewalt gegen Lehrkräfte: Ein Leitfaden zu Prävention, Intervention und Nachsorge“** (<https://www.km.bayern.de/unterricht/unterrichtsalltag/schutz-und-sicherheit/keine-gewalt-gegen-lehrkraefte>).

**Das reicht aber bei Weitem nicht aus. Welche weiteren Unterstützungsangebote können/müssen wir Lehrkräfte und Verwaltungsangestellte von Seiten unseres Dienstherrn erwarten?**

Selbstredend sind unsere Lehrkräfte in so mancher Hinsicht mit anderen Herausforderungen konfrontiert als beispielsweise vor 20 Jahren. Unsere Schulen sind und bleiben jedoch ein Schutzraum und es muss eines unserer obersten Ziele sein, dies sicherzustellen – Gewalt in jeglicher Form hat hier absolut keinen Platz.

Um das Thema jedoch nachhaltig anzugehen, gilt es die Ursachen in den Blick zu nehmen und geeignete Strategien zu entwickeln. Ein zentraler Bestandteil hierbei ist der Ausbau der Multiprofessionellen Teams und die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort (Landratsamt, Jugendhilfe, Jugendberufsagentur, Polizei etc.) damit unsere Lehrkräfte kompetent bei der Betreuung der Schülerinnen und Schüler unterstützt werden und sich mehr auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können – den Unterricht.

Das Thema Gesundheit von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern ist auch eines der zentralen Anliegen unserer Staatsministerin. So unterstützt sie z. B. unsere Einführung des Themas Life-Skills und den Ausbau der Multiprofessionellen Teams sehr.

Eine weitere mögliche – und wahrscheinlich auch notwendige – Reaktion auf die veränderten Anforderungen an Lehrkräfte besteht in der Erweiterung deren pädagogischen Repertoires. So erweitern seit einiger Zeit bereits Lehrkräfte ihr pädagogisches Repertoire ausgehend von der Berufsvorbereitung (z. B. „Konfrontative Pädagogik, „Coolness-Experten“) und der Inklusion und können so den jungen Menschen besser begegnen und sie fördern. Darüber hinaus gibt es viele Angebote, die leider oft in der Fläche nicht bekannt sind oder zu wenig genutzt werden. Aber in diesem Themenfeld werden sicher auch noch weitere Angebote hinzukommen. Besonders in der heutigen Zeit, die geprägt

ist von multiplen Krisenszenarien, droht vielen Jugendlichen (und auch Erwachsenen) die Orientierung und das Vertrauen verloren zu gehen und Ängste machen sich breit. Daher ist es heute sinnvoller denn je, sich um die Stärkung des sozialen Zusammenhalts zu bemühen. Schulen, und insbesondere unsere beruflichen Schulen, besitzen die Fähigkeit, diesen so wichtigen sozialen Zusammenhalt zu fördern. Daher appelliere ich seit einigen Monaten bei jeder Gelegenheit, diese Möglichkeiten an unseren Schulen noch viel stärker zu nutzen.

Als schöner Nebeneffekt zeigt sich im Optimalfall dann auch, dass sich ein guter Gemeinsinn in Verbindung mit einer stabilen Identität und guten sozialen Beziehungen bei Schülerinnen und Schülern positiv auf deren Leistungen auswirkt (vgl. Gutachten „Bildung und sozialer Zusammenhalt“ 2024 ([www.aktionsrat-bildung.de](http://www.aktionsrat-bildung.de))).

**Antisemitismus, Wertebildung, Demokratie sind u. a. Schlagwörter der Gegenwart. Wie weit sind im Ministerium nachhaltige Überlegungen fortgeschritten nicht nur für die Zukunft, sondern insbesondere für den Unterricht „nächste Woche“ Unterstützungsangebote zur Verfügung zu stellen?**

Themen wie Demokratiebildung und Antisemitismus sind aus gutem Grund seit langem fest in den Lehrplänen verankert. Es gehört jedoch auch zur Wahrheit, dass wir seit einiger Zeit immer häufiger auch mit öffentlichem Antisemitismus konfrontiert werden und es von besonderer Bedeutung ist, unsere Werte und unsere Demokratie zu verteidigen. Mit Freude habe ich Anfang des Jahres 2024 vernommen, dass sich auch die Ausbildungsbetriebe zunehmend dieser wichtigen Themen annehmen.

Mit Angeboten wie der Verfassungsviertelstunde oder der Plattform Werte.BS schaffen wir für unsere Schulen konkrete Unterstützungsangebote. Doch gerade die Vielfalt der abrufbaren und schnell einsetzbaren Angebote für die Verfassungsviertelstunde ist beeindruckend und bietet den Lehrkräften hierfür und für viele weitere aktuelle Themen bereits jetzt eine große Unterstützung.

**Digitalisierung, KI, BNE – wie sieht es aktuell mit der Implementierung in die Lehrpläne aus und noch viel wichtiger, wie steht es um die gewissenhafte Begleitung der Lehrkräfte?**

Sie sprechen hier einige der großen Herausforderungen unserer Zeit an und ich befürchte, eine umfassende Antwort darauf würde den Rahmen sprengen, weswegen ich hierzu nur allgemein antworten kann.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz prägen unsere Gesellschaft und Arbeitswelt bereits jetzt und werden einzelne Bereiche bereits in naher Zukunft fundamental verändern, andere etwas später. Schulen spielen dabei, wie auch im Bereich BNE, eine Schlüsselrolle, um Schülerinnen und Schüler mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten und sie auf ein sich ständig wandelndes Arbeitsleben vorzubereiten.

In Lehrkräftefortbildungen wird bereits auf allen Ebenen mit unzähligen Angeboten auf die genannten Themen reagiert. Lehrkräfte an beruflichen Schulen haben hier den Vorteil, dass sie aufgrund ihres gewählten Berufs bereits an kürzere Innovationszyklen gewohnt sind. Diese werden jedoch immer noch kürzer, das gebe ich zu. Gerade deshalb jedoch kommt dem sinnvollen Zusammenspiel der unterschiedlichen Ebenen der Lehrerfortbildung zukünftig eine noch größere Bedeutung zu. Und natürlich der Bereitschaft der Lehrkräfte und aller Beteiligten, diese Angebote anzunehmen und weiterhin erfolgreich am Puls der Zeit zu bleiben, was seit jeher die beruflichen Lehrkräfte in Bayern auszeichnet.

**Dem VLB liegt die Weiterentwicklung des Universitätsschulkonzeptes sehr am Herzen. Was werden die nächsten Schritte sein?**

Auch ich halte unsere Universitätsschulen, die es in ihrer Form und Ausprägung nur im beruflichen Lehramt gibt, für ein besonders wertvolles Element der Lehrerbildung. Ihre Einführung im Jahre 2009 war schon seinerzeit hoch innovativ, was im Juli 2024 durch den VLB zurecht gewürdigt wurde. Ihre Attraktivität hat bis heute nichts eingebüßt, ganz im Gegenteil, wie die aktuellen Diskussionen in der Lehrerbildung bestätigen.

Innerhalb eines abgestimmten Rahmens finden wir in Bayern ganz unterschiedliche Universitätsschulkonzepte vor und das ist gut so. Nach nun beinahe 15 Jahren seit der Einführung ist es aber sicherlich an der Zeit, wieder einmal genauer hinzuschauen und da und dort neue Impulse zu setzen. Fachleute der akademischen und schulpraktischen Lehrerbildung sind gefragt, an diesem Relaunch mitzuwirken und sich unter der Federführung des Staatlichen Studienseminars mit diesen Fragen zu beschäftigen und konkrete Vorschläge auszuarbeiten. Wir möchten diesen Prozess an-



stoßen und seitens des Staatsministeriums gerne und konstruktiv begleiten. Selbstredend ist der Verband herzlich willkommen, sich an diesem Diskurs zu beteiligen!

**Wann können unsere Kolleginnen und Kollegen aufatmen, dass endlich „A13 für alle“ gilt?**

Die – wie immer – sehr gute Fachtagung des VLB zum Thema Fachlehrkräfte im Juni 2024 in Nürnberg hat es aus meiner Sicht sehr nachvollziehbar gezeigt, dass es auf diese Frage keine schnelle Antwort geben kann. Die anwesenden Abgeordneten und Experten brachten jedoch glaubwürdig zum Ausdruck, dass bis dahin viele Wege verfolgt werden, um die Situation der Fachlehrkräfte zu verbessern und dass daran seit längerem gearbeitet wird. Die Details würden wiederum an dieser Stelle den Rahmen sprengen, daher möchte ich hierzu gerne auf den zugehörigen und ausführlichen Artikel in der Ausgabe der *VLB akzente* vom August 2024 verweisen.

Da ich gerade die Fachtagung erwähnt habe, möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich die hohe Qualität der Fachtagungen des VLB hervorheben, von der alle Teilnehmenden stets sehr profitieren. Neben den inhaltlichen Beiträgen schätze ich dabei vor allem die intensiven Gespräche und den Austausch mit Lehrkräften. Dieser Austausch, sozusagen das informelle Feedback des VLB, ist ein weiterer Treiber für sinnvolle und notwendige Entwicklungen in unseren Schulen. Feedback ist auf diese Weise in der Tat ein Geschenk.

**An bayerischen Wirtschaftsschulen wurde in diesem Schuljahr mit der planmäßigen Aufnahme in die 5. Jahrgangsstufe begonnen. Ist der Start gelungen?**

Wir freuen uns sehr, dass in diesem Schuljahr über 400 Schülerinnen und Schüler an 21 Standorten in die neue Eingangsstufe starten konnten. Die am Schulversuch teil-

nehmenden Schulen haben sich dabei speziell auf die Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe vorbereitet und ihnen dadurch einen guten Start an der Wirtschaftsschule ermöglicht. Insofern denke ich in der Tat, dass wir von einem gelungenen Start sprechen können.

**Sie waren zu Beginn der Flüchtlingsbewegung 2015 Leiter der Stabsstelle Flüchtlingsbeschulung im Kultusministerium. Sind die Beschulungskonzepte dafür soweit ausgereift, dass die „willigen“ jungen Leute gut gerüstet ins Berufsleben einsteigen können?**

Mit unserem bayerischen Modell der Berufsintegration konnten wir eine besondere Maßnahme der Berufsvorbereitung etablieren, die junge Menschen bei den vielfältigen Herausforderungen unterstützt, wenn sie nach Bayern geflüchtet oder aus dem Ausland zugezogen sind. Das wurde damals und wird auch heute noch auf Bundesebene mit großem Interesse wahrgenommen.

Neben den Deutschkenntnissen geht es um weitere grundlegende Kompetenzen für eine anschließende erfolgreiche (Berufs-)Ausbildung. Unsere Berufsschulen bringen hier ihre pädagogische und fachliche Kompetenz ein und leisten Großartiges, zuletzt wieder mit rasch steigenden Klassenzahlen, die innerhalb kurzer Zeit eingerichtet werden mussten. Hierfür möchte ich allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aussprechen. Bei dieser wichtigen Aufgabe möchten wir die Kolleginnen und Kollegen mit allem Nachdruck unterstützen. Diese bieten in vielfältiger Form die Portale zur Berufsvorbereitung und zur Umsetzung unseres Unterrichtsprinzips Berufssprache Deutsch sowie die Fortbildungsangebote auf allen Ebenen. Besonders wichtig ist es mir, dass es uns im engen Austausch mit den Schulen, den Personalvertretungen und dem VLB gelungen ist, die Rahmenbedingungen für die Klassen der Berufs-



vorbereitung fortlaufend anzupassen und weiterzuentwickeln. Dies ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren für die erfolgreiche Vorbereitung der Jugendlichen auf ihr Berufsleben in unseren Schulen

**Im November 2024 hatte die VLB-Fachtagung FOSBOS stattgefunden. Welche Eindrücke bzw. Anregungen hat Ihre Abteilung von dort mitgenommen?**

Ich selber konnte leider nicht daran teilnehmen, weil ich zeitgleich auf der Veranstaltung der Wirtschaftsschulen war, aber ich habe mir in einigen Gesprächen Meinungen und Eindrücke zu der Fachtagung eingeholt. Und die lauteten alle: der FOSBOS-Tag war wirklich ein voller Erfolg! Daher möchte ich – auch im Namen von Herrn MR Jochen Hofmann an den VLB und besonders an Frau Tauscher-Meric und die Fachgruppe ein riesiges Kompliment aussprechen. Die Tagung hat erneut gezeigt, wie wertvoll es ist, sich bewusst Zeit zu nehmen, gemeinsam zu reflektieren und neue Ideen zu entwickeln. Sei es zum Thema „Arbeits erleichterung durch KI“, Lehrgesundheit, multiprofessionelle Teams oder innovative Leistungserhebungen. Alle Diskussionen drehten sich um Themen, die unsere Schulen bewegen. Jetzt geht es darum, die tollen Ideen und Anregungen aus den Workshops in den nächsten Monaten und Jahren konsequent aufzugreifen und umzusetzen. Wir müssen die Schulen besser vernetzen, gute Konzepte entwickeln und alle Kolleginnen und Kollegen umfassend bei deren Umsetzung unterstützen. Der FOSBOS-Tag hat uns dafür eine Menge an Inspiration und Motivation mitgegeben.

**Mit großem Engagement hat sich Kultusministerin Anna Stolz und das Ministerium bei den Zukunftswerkstätten eingebracht. Gibt es schon erste Erkenntnisse für uns Berufsbildner?**

Frau Staatsministerin Stolz hat bereits während ihrer Amtszeit als Staatssekretärin ein großes Herz für die beruflichen Schulen entwickelt. Dies zeigte sich zuletzt an den vergleichsweise großen Stellenzuwächsen bei den Verwaltungsangestellten und ihrem Einsatz für Stellenhebungen für berufliche Lehrkräfte, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten sind vielfältig und auch für uns Berufsbildner ist natürlich etwas dabei. Jedoch muss ich Sie um Nachsicht bitten, dass ich der offiziellen Veröffentlichung hier nicht vorgehen kann.

**Vielen Dank Herr Dr. Geiger, dass Sie sich die Zeit für das Gespräch genommen haben.** //

# Wichtige Impulse für Lehrkräfte

FOSBOS-Tag des VLB mit Schwerpunkt: KI als Arbeitserleichterung



CHRISTIAN KRAL

Am 09.11.2024 fand an der FOSBOS Neusäß die VLB-Fachtagung statt mit einem breiten Angebot an Workshops, einer Lehrmittelschau und verschiedenen Möglichkeiten des fachlichen Austauschs. Rund 150 Teilnehmer waren der Einladung des Verbandes gefolgt und interessierten sich für die spannenden Themen.

**FOSBOS als Glücksfall für das bayerische Bildungssystem**

„In einer zunehmend digitalen Welt ist es entscheidend, dass wir die Potenziale neuer Technologien erkennen und effektiv nutzen, um den Unterricht zukunftsfähig zu gestalten und dabei gleichzeitig die Lehrkräfte zu entlasten“, so unser Landesvorsitzender Pankraz Männlein in seiner Eröffnung. Außerdem erinnerte er an die Gründung der Schulart Mitte der 1980er Jahre. Die Aufgabenstellung war und ist die Vermittlung einer berufspraktischen, anwendungsbezogenen Bildung auf wissenschaftlicher Grundlage. Dafür wurde damals die neue „Zubringerschulform“ Fachoberschule eingeführt und dann noch um die Berufsoberschule ergänzt. Diese „überaus gute Entscheidung“ stehe nicht nur für Durchlässigkeit und Bildungsgerechtigkeit, sondern die berufliche Oberschule sei „ein Glücksfall nicht nur für das Berufsbildungssystem, sondern auch für das bayerische Bildungssystem insgesamt“. Mittlerweile werden fast die Hälfte der Hochschulzugangsberechtigungen an der FOS bzw. FOSBOS erworben.

Pankraz Männlein begrüßte anschließend alle Gäste, darunter die Landtagsabgeordneten Dr. Martin Brunnhuber und Andreas Jäckel, Landrat Martin Sailer und stellv. Bürgermeisterin Susanne Höhnle, Ministerialrat Jochen Hoffmann und Ministerialbeauftragte für FOSBOS, Vertreter des Studienseminars, befreundeter Lehrerverbände und des Landes-

ternverbandes. Aus den Reihen des VLB dankte er den Ehrenvorsitzenden Jürgen Wunderlich und Wolfgang Lambl sowie Ehrenmitglied Dr. Angelika Rehm für ihr Kommen. Und natürlich sprach er auch der VLB-Fachgruppe FOSBOS unter der Leitung von VLB-Referentin FOSBOS Nicola Tauscher-Meric sowie der Hausherrin Manuela Meixner mit ihrem Team seinen Dank aus für die umfangreiche Vorbereitung.

**Teurer als Bildung ist nur: keine Bildung**

Landrat Sailer begrüßte die Gäste im „im Bildungslandkreis Augsburg“ und erinnerte an die Worte John F. Kennedys: „Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“ Und deswegen investiere der Landkreis als Sachaufwandsträger massiv in Gebäude, Ausstattung und Schulsozialarbeit. Auch die berufliche Bildung genieße dabei einen ganz hohen Stellenwert.

3. Bürgermeisterin Höhnle sprach in ihrem Grußwort von Neusäß als „Bildungsstadt“. Eine wichtige Ressource im Schulsystem seien alle Lehrenden und Lernenden in ihrer ganzen Persönlichkeit. Diese Ressource müsse gepflegt werden und genügend materielle Mittel vorhanden seien, um Lehrkräfte zu entlasten.

Ministerialrat Hoffmann übermittelte Grüße aus dem KM. Die Ministerin und der Abteilungsleiter hätten gerne teilgenommen und seien der FOSBOS und anderen beruflichen Schulen sehr verbunden. Hoffmann freue sich über den regelmäßigen Austausch und den Informationsgewinn, den die VLB-Veranstaltungen mit sich bringen. Er sei angesichts des Hauptthemas „total euphorisch“, da er sehr KI-begeistert sei. Zwar wären Sorgen berechtigt, aber man könne die Technik sehr positiv für die Schulen nutzen, insbesondere als Arbeitserleichterung für Lehrkräfte – gemäß Fokus der Fachtagung.

Schulleiterin Meixner wies auf die Zertifizierung als Profilschule für Informatik und Zukunftstechnologie hin. Aus diesem und weiteren Gründen sei die FOSBOS Neusäß der ideale Veranstaltungsort zum Thema des Tages. Sie dankte (wie die übrigen Redner) der Schulband für die stimmungsvolle Untermauerung. Auch den an diesem Samstag anwesenden Schülerinnen und Schülern insbesondere der



01



02



03

01 Landesvorsitzender Pankraz Männlein eröffnete die VLB-Fachtagung mit 150 Teilnehmern.

02 MR Jochen Hoffmann vertrat das KM und stand den Teilnehmern gerne Rede und Antwort.

03 Die Schulband sorgte für die stimmungsvolle Untermauerung der Veranstaltung.

04 Von links: Ralf Beistert (bvp), Thomas Dürrmeier (bvp), Pankraz Männlein (Landesvorsitzender), Paul Dölle (Uni Bayreuth), Dr. Martin Brunnhuber (MdL), Klaus Janetzko (GV), Sophia Attenhan (stellv. Landesvorsitzende), Nicola Tauscher-Meric (VLB-Referentin FOSBOS), Manuela Meixner (Schulleiterin), Andreas Jäckel (MdL), Rudolf Keil (stellv. Landesvorsitzender).



04

Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung unter der Abteilungsleitung von Elke Bastian sprach sie großes Lob zu für die tolle Verpflegung der Teilnehmer. Weiterhin dankte sie Michaela Landgraf und Peter Beinhofer für die Unterstützung bei der Vorbereitung.

VLB-Referentin FOSBOS Nicola Tauscher-Meric lobte alle Beteiligte für ihr Engagement und holte den Hauptredner Paul Dölle auf die Bühne. Der Diplom-Pädagoge ist Trainer für didaktische Nutzung von Medien in der digital gestützten Lehre an der Uni Bayreuth. Eine kurze Zusammenfassung seiner Keynote aus Sicht der VLB-Fachgruppe FOSBOS und einen Gastbeitrag des Redners zum Vortragsthema

sowie viele weitere Texte zum Thema KI im Unterricht finden Sie auf den Folgeseiten.

**Spannende Workshops zu unterschiedlichen Themen**

Nach einem leckeren Mittagessen und der Gelegenheit zum informellen Austausch starteten die beiden Durchgänge der Workshops. Die Themen waren vielfältig und lauteten: Effizientes Prompten für Lehrkräfte zur Entlastung der Lehrkräfte

(Paul Dölle), Workflow bei der Unterrichtsvorbereitung – wie profitiert die Lehrkraft von KI? (Anke Spatz, Maria Bernhard), Aufgaben leichter im Blick behalten (Carolin Lampa), Innovative Leistungsnachweise: Produkt- und prozessorientierte Formen unter dem Gesichtspunkt der Digitalisierung (Michaela Landgraf), Entlastung der Lehrkräfte durch Multiprofessionelle Teams (Anja Hesslinger), Rechtssicherheit entlastet Lehrkräfte (Martin





In seiner Keynote demonstrierte Paul Dölle verschiedenste Beispiele für den Unterrichtseinsatz von KI.



Zeit für informelle Gespräche am VLB-Stand.

Stumpf), Effizientes Arbeiten mit OneNote (Max Pascoe), Schulleitung und KI – Herausforderungen und Stolpersteine (Cornelia Stenschke), Entlastung durch Sport am Beispiel einer Alpenüberquerung mit dem Rad sowie Austauschforum: Entlastung durch Lernen von anderen Schulen (beide Alexander König). Zwei exemplarische Berichte aus den Workshops finden Sie auf Seite 10.

#### Austausch der Lehrkräfte mit dem KM

Die letzte Stunde der VLB-Fachtagung FOSBOS war für den Austausch mit dem Kultusministerium reserviert. MR Jochen Hoffmann betonte bereits in seinem Grußwort, es sei für ihn der schönste Teil, wenn die Teilnehmern ihn „mit Fragen löchern“. Denn er freue sich auf das Feedback und viele gute Anregungen. Die anwesenden Lehrkräfte waren wie bei vorherigen VLB-Veranstaltungen begeistert von Hoffmanns Offenheit und dieser Möglichkeit, die sie mit zahlreichen Wortmeldungen nutzten. Angesprochen wurden unterschiedliche Themen wie technische Ausstattung und Haftung, Lehrermangel, bilingualer Unterricht, lange Beförderungswartezeiten, Möglichkeiten im Rahmen von Erasmus+, Probezeit an der FOS, Lehrpläne der Vorklasse und vieles mehr. Beide Seiten profitierten von diesem angenehm offenen Austausch, der eine gelungene Fachtagung mit viel Wissenszuwachs abrundete.

Der FOSBOS-Tag hat wieder einmal gezeigt, wie sehr sich der VLB für die Lehrkräfte dieser Schulen und die für sie wichtigen Themen einsetzt. Er war aber auch für teilnehmende Kolleginnen und Kollegen anderer Schularten äußerst spannend. //

## KI kann den Unterricht bereichern

Vortrag beim FOSBOS-Tag des VLB

In seiner inspirierenden und interaktiven Keynote zeigte Paul Dölle, wie KI den Unterricht bereichern kann. Der Vortrag machte deutlich, dass KI nicht nur technisches Verständnis erfordert, sondern auch neue didaktische Ansätze und eine klare Kommunikation.

#### „Der beste Prompt ist der klarste“

In der heutigen Lernwelt ist das sogenannte Prompting, also die präzise Anweisung von KI-Modellen, von entscheidender Bedeutung. Dölle machte deutlich, dass die Kunst des Prompting darin besteht, KI-Systemen klare und zielgerichtete Fragen zu stellen, anstatt einfach lange Eingaben zu machen. Diese Fähigkeit muss im Klassenzimmer eingesetzt werden, um die Kreativität der Schüler/-innen zu fördern und neue Lernmethoden zu ermöglichen. Anhand von praktischen Beispielen demonstrierte er, wie Lehrkräfte durch gut formulierte Prompts anschauliche Zusammenfassungen, kreative Aufgaben und interaktive Übungen erstellen können.

Ein weiteres Highlight war der Vorschlag, Unterrichtsmaterialien über PDF-to-Podcast zur Verfügung zu stellen. Dieser Ansatz bietet den Lernenden die Möglichkeit, sich die Inhalte unterwegs anzuhören. Damit wird der traditionelle Unterricht flexibel ergänzt. Gerade für Lerntypen,

die vom Zuhören profitieren, ist dies eine ideale Ergänzung.

#### KI und Unterricht im Wandel

Abschließend zeigte Dölle dem interessierten Publikum, wie rasant die Entwicklungen im Bereich KI und Bildungstechnologien voranschreiten. Er nannte Metas Llama als Beispiel für eine aufstrebende deutsche KI-Innovation und verwies auf das Wachstum von Nvidia, einem US-Unternehmen, das KI maßgeblich vorantreibt. Diese Monopolstellung müsse jedoch kritisch betrachtet werden.

Der begeisterte Applaus machte deutlich: Die Kombination aus KI, dem Lehrer als Coach und kreativen Lehrmethoden wird den Unterricht der Zukunft prägen. Und wir sind bereit dafür.

Ihre Meinung zählt! Über den QR-Code können alle Lehrkräfte – unabhängig davon, ob sie am FOSBOS-Tag teilgenommen haben oder nicht – an der Evaluation teilnehmen. Wir freuen uns über Ihr Feedback, um zukünftige Veranstaltungen noch besser gestalten zu können. Vielen Dank für Ihre Unterstützung! *Nora Lehnerer*



## KI verändert auch die Bildungslandschaft grundlegend

Keynote am FOSBOS-Tag des VLB

PAUL DÖLLE

Am 9. November 2024 hielt Paul Dölle, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Hochschullehre der Universität Bayreuth und Inhaber der Firma TransferOptimum, eine Keynote bei der VLB-Fachtagung FOSBOS. Seine Botschaft: Künstliche Intelligenz (KI) verändert nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Bildungslandschaft grundlegend. Aus seinen Erfahrungen in der Erwachsenenbildung, insbesondere im Bereich Hochschuldidaktik, berichtete Dölle über die Chancen und Herausforderungen, die KI für den Bildungsbereich eröffnet. Sein Ziel: Den Teilnehmenden praxisnahe, nützliche Einblicke in den Einsatz von KI zur Gestaltung eines zukunftsfähigen Unterrichts zu vermitteln.

#### Präzises Prompting

Dölle begann seinen Vortrag mit einer eindrucksvollen Anekdote: Beim Zubereiten eines Rezepts habe er in einem YouTube-Short gesehen, wie ein jugendlicher das Videospiel Flappy Bird programmierte. Dieses Erlebnis inspirierte ihn dazu, sich intensiv mit KI und ihrer Anwendung in der Bildung auseinanderzusetzen. Seitdem führt er eine Vielzahl von Seminaren durch, die Lehrkräfte unterstützen sollen, die Technologie zu verstehen und gezielt für den Unterricht einzusetzen.

Einen zentralen Punkt seines Vortrags bildete das sogenannte „Prompting“. Dieser Begriff beschreibt die Art und Weise, wie Benutzer KI-Modelle durch präzise Anweisungen steuern, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. „Prompting ist wie das Sprechen mit einem Schüler“, erklärte Dölle. „Je klarer die Anweisung, desto klarer das Ergebnis.“ Dabei betonte er, dass die Präzision des Prompts wichtiger ist als dessen Länge. Am Beispiel verschiedener Large-Language-Models, darunter ChatGPT, Claude und Gemini, veranschaulichte Dölle, wie unterschiedlich die Antworten dieser KI-Modelle auf ein und denselben Prompt ausfallen können und welche Möglichkeiten sie für den Unterricht bieten.



#### Prüfungssimulator mit KI

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags war die Entwicklung eines „Prüfungssimulators“, der Studierende auf mündliche Prüfungen vorbereitet. Der Simulator kombiniert verschiedene KI-Technologien, darunter ChatGPT und eine Stimmgenerierungssoftware, um eine realistische Prüfungsumgebung zu schaffen. Die Studierenden werden im Simulator wie in einer echten Prüfungssituation befragt und erhalten im Anschluss ein detailliertes Feedback zu Inhalt, Körpersprache und Struktur ihrer Antworten. Dieser Ansatz könnte nicht nur in der Hochschulbildung, sondern auch in der schulischen Ausbildung Anwendung finden und dort die Prüfungsvorbereitung revolutionieren.

Zudem stellte Dölle verschiedene Einsatzmöglichkeiten für KI im Unterricht vor. Eine besonders effektive Methode sei die multiperspektivische Betrachtung von Themen: KI könne genutzt werden, um ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten, etwa aus der Sicht der Schülerinnen, Lehrkräfte oder Eltern. Diese Methode fördere das kritische Denken und ermögliche es, ein Thema in seiner gesamten Bandbreite zu verstehen. Mit KI-gestützten Techniken wie „Task Decomposition“ und „Multipersona Prompting“ könne man den Schülerinnen zudem die Fähigkeit vermitteln, komplexe Aufgaben in einzelne, bearbeitbare Schritte zu zerlegen und multiperspektivisch zu denken.

Dölle verwies auf die Notwendigkeit eines „Constructive Alignment“ im Um-

gang mit KI im Unterricht. Dieses Modell, das die Abstimmung von Lernzielen, Lehrmethoden und Prüfungsformen umfasst, beschreibt, wie KI als Lernthema selbst zum Ziel des Unterrichts werden kann. So könnten Schülerinnen und Schüler durch praktische Aufgaben im Umgang mit KI ein besseres Verständnis für ihre Funktionsweise und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft gewinnen.

#### KI als Bildungswerkzeug

Paul Dölles Vortrag lieferte einen umfassenden Einblick in die Potenziale der KI für den Bildungsbereich. Er machte deutlich, dass KI als ein Werkzeug verstanden werden sollte, das Lehrerinnen in ihrer täglichen Arbeit unterstützt, individuelle Lernbedarfe besser zu erkennen und Lerninhalte gezielt anzupassen. Dabei verdeutlichte Dölle, dass der Erfolg von KI im Unterricht von der Bereitschaft der Lehrkräfte abhängt, sich auf diese neue Technologie einzulassen und sie kritisch zu hinterfragen. Er schloss seinen Vortrag mit einem Appell an die Teilnehmenden, neugierig und offen gegenüber den Möglichkeiten der KI zu bleiben und diese aktiv in den Unterricht zu integrieren.

Die Keynote von Paul Dölle zeigte eindrucksvoll, dass die Entwicklung und der Einsatz von KI in der Bildung kein vorübergehender Trend ist, sondern eine grundlegende Veränderung darstellt, die sich nicht aufhalten lässt. Es bleibt die Herausforderung und Chance, diesen Wandel mitzugestalten und so eine zukunftsfähige Bildung zu schaffen. //



# Workshops beim FOSBOS-Tag

Exemplarische Einblicke in spannende Themen

## „Workflow bei der Unterrichtsvorbereitung – wie profitiert die Lehrkraft von KI?“

Im Workshop „Workflow bei der Unterrichtsvorbereitung – wie profitiert die Lehrkraft von KI?“ wurden anhand von konkreten Beispielen im Unterrichtsalldag der Einsatz von KI vorgestellt. Im folgenden (KI-)Interview erhalten Sie einen Einblick:

Interviewer: Guten Tag. Vielen Dank, dass Sie uns einen Einblick geben, wie Sie KI in Ihrem Arbeitsalltag als Lehrkraft einsetzen.

Lehrkraft: Guten Tag. Ich freue mich, Ihnen von meinen Erfahrungen berichten zu können. KI hat meine Arbeit in vielerlei Hinsicht deutlich erleichtert. Zunächst hilft mir eine KI-gestützte Plattform dabei, innovative Unterrichtsideen auszuarbeiten. Ich kann auf eine breite Datenbank mit erprobten Konzepten und Materialien zurückgreifen, die ich dann an meine Bedürfnisse anpassen kann. Das spart mir enorm viel Zeit und Vorbereitung. Während des Unterrichts selbst unterstützt mich die KI dabei, den individuellen Lernfortschritt meiner Schüler besser im Blick zu behalten. Anhand der Daten, die sie erfasst, kann ich gezielt Fördermaßnahmen einleiten und den Lernprozess optimal begleiten. Das hilft mir, jedem Schüler und jeder Schülerin gerecht zu werden. Nicht zuletzt erleichtert mir eine KI-basierte Selbstorganisation auch meine Aufgaben außerhalb des Unterrichts. Termine, Fristen und Unterrichtsplanungen laufen nun viel strukturierter ab. Das gibt mir mehr Freiraum für meine pädagogische Arbeit.

Interviewer: Das klingt wirklich sehr hilfreich. Haben Sie auch Tipps für konkrete Tools, die Sie verwenden?

Lehrkraft: Gerne! In meiner Taskcard habe ich KI-Werkzeuge zusammengestellt: <https://mebis.link/KI-Workflow>. Ich bin überzeugt, dass der Einsatz von KI in Zukunft noch viel mehr Potenzial für Lehrkräfte bietet.

*Maria Bernhard, Anke Spatz mit KI-Unterstützung von Claude*

## Schulleitung und KI – Herausforderungen und Stolpersteine

KI hält Einzug in die schulische Praxis. Während es die ureigene Aufgabe der Lehrkräfte ist, sich mit den neuesten



Die Teilnehmer des Workshops zu KI bei der Unterrichtsvorbereitung in der ersten Workshoprunde.



Auch im Kreise der Schulleitungsaufgaben war KI Thema.

Technologien, die das schulische Lernen verändern können, auseinanderzusetzen und diese medienpädagogisch zu thematisieren bzw. in die Arbeit zu integrieren, haben die Schulleitungen hier andere Aufgaben. Sie tragen die Verantwortung für das Lernen der jungen Menschen und damit auch für den rechtlich korrekten und didaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge. Schulleitungen unterstützen ihre Lehrkräfte bei Fortbildungsvorhaben und fördern das gemeinsame Lernen im Rahmen von SCHILFs. Gerade jetzt, wo sich Prüfungsformate zunehmend verändern,

ist es auch hier notwendig, die Aufgabenstellungen an die neuen technischen Möglichkeiten anzupassen. KI kann aber auch die Schulleitung unterstützen: zum einen bei der Erstellung verschiedener Texte, zum anderen aber auch als „Sparingspartner“ für schulorganisatorische oder konzeptionelle Fragen. So kann KI z.B. Anregungen für die Einführung von kollegialen Hospitationen geben oder Vorschläge machen, wie Konferenzen partizipativer und interaktiver gestaltet werden können. Diese und weitere Möglichkeiten wurden vorgestellt und diskutiert. *Cornelia Stenschke*

# Wir müssen den KI-Prozess mitgestalten

KMK-Bildungsministerkonferenz verabschiedet Handlungsempfehlung zum Umgang mit KI

MARTIN RUF

Die Bildungsministerkonferenz (Bildungs-MK) hat im Oktober 2024 eine wegweisende Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) in schulischen Bildungsprozessen beschlossen. Diese Empfehlung zielt darauf ab, den Schulen einen konstruktiv-kritischen Umgang mit KI zu ermöglichen und die Potenziale dieser Technologien für das Lernen und Lehren bestmöglich zu nutzen.

## Die Autoren der Handlungsempfehlung schreiben dazu

Die Länder stehen vor der Herausforderung, sich mit den Potenzialen und Risiken der breit verfügbaren Künstlichen Intelligenz (KI) und darauf basierenden Anwendungen auseinanderzusetzen und deren Implikationen u. a. für schulische Prozesse zu bewerten. Während in anderen europäischen und außereuropäischen Staaten auch Nutzungsverbote im schulischen Kontext als Reaktion auf die Veröffentlichung von ChatGPT ins Kalkül gezogen wurden, haben die Länder der Bundesrepublik Deutschland ihren Schulen von Anfang an eine konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit KI in Bildungsprozessen ermöglicht. In einem ersten Schritt wurden Empfehlungen für den Umgang mit KI in den Ländern veröffentlicht, Fachgespräche geführt und Fortbildungsangebote ausgebaut. Mit dem hier vorgelegten Papier gehen die Länder nun einen gemeinsamen Schritt weiter. Sie stecken für die ländergemeinsame sowie länderspezifische Arbeit einen thematischen Rahmen ab, der als Orientierung für die mündige, altersangemessene und versierte Nutzung von KI in schulischen Bildungsprozessen insbesondere für die Bildungsadministration der Länder dienen soll.

Dabei bauen die Länder auf wichtige Vorarbeiten und Bezugsdokumente auf: Das Ergänzungspapier der Kultusministerkonferenz (KMK) „Lehren und Lernen in der digitalen Welt – die ergänzende Empfehlung zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, (2021) thematisiert die vielfältigen Veränderungen kommunikativer und gesellschaftlicher Prozesse und Strukturen und leitet daraus Konsequenzen für eine zeitgemäße Gestaltung des Lehrens und Lernens ab. Die Länder haben

mit dem Ergänzungspapier eine gemeinsame Empfehlung für die mit der digitalen Transformation verbundenen Schulentwicklungsprozesse und die Qualifizierung der Lehrkräfte in didaktisch-pädagogischer und technischer Hinsicht abgestimmt. Die „Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen“ knüpft eng an das Ergänzungspapier der KMK aus dem Jahr 2021 an und greift dabei KI betreffende Spezifika auf. Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) hat zudem am 17.01.2024 das Impulspapier „Large Language Models und ihre Potenziale im Bildungssystem“ veröffentlicht und damit aus wissenschaftlicher Sicht Hinweise zum Umgang mit Large Language Models (LLM) in schulischen Bildungsprozessen gegeben. Die hier vorgelegte Handlungsempfehlung der KMK nimmt die Impulse der SWK auf und schreibt sie mit Blick auf konkrete Handlungsmaßnahmen der Länder weiter. Ziel ist es, eine ländergemeinsame Position zum Umgang mit KI-Anwendungen in schulischen Bildungsprozessen zu finden und gemeinsame Schritte zu vereinbaren.

Die Kommission „Bildung in der digitalen Welt“ (DigiKom) hat zur Bearbeitung der genannten Herausforderungen Anfang 2023 die Ad-hoc-AG „Künstliche Intelligenz“ ins Leben gerufen, in der alle sechzehn Länder vertreten sind. In ihrer bisherigen Arbeit hat die Ad-hoc-AG „Künstliche Intelligenz“ mithilfe wissenschaftlicher und schulpraktischer Expertise fünf Themenbereiche identifiziert und Fokussierungen vorgenommen. Die Länder betonen explizit, dass beim Umgang mit KI in schulischen Bildungsprozessen vor allem Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse hin zu einer zeitgemäßen und chancengerechten Bildung Beachtung finden sollen. Info: [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2024/2024\\_10\\_10-Handlungsempfehlung-KI.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_10_10-Handlungsempfehlung-KI.pdf)

## KI-Prozess muss mitgestaltet werden

Die Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2024 und saarländische Ministerin für Bildung und Kultur, Christine Streichert-Clivot, betonte: „Wir bereiten junge Menschen heute in Schule auf eine Welt vor, die zunehmend von KI gesteuert sein wird. Dieser Prozess ist nicht mehr aufzuhalten. Wir können

ihn aber prägen. Schule muss daher Wege finden, die positiven Möglichkeiten der KI mit Blick auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Lernprozess einzusetzen. Sie muss deutlich machen, wie sprachgenerierende, sowie bild- und tongenerierende KIs unsere Welt verändern. Bereits heute haben KI-gestützte Anwendungen Einzug in die Kinderzimmer Deutschlands gefunden. Das erfordert alters- und zielgruppenspezifische Konzepte für das Lernen mit Lebensweltbezug. Digitale Transformation bedeutet unseren Kindern und Jugendlichen Zukunftskompetenzen an die Hand zu geben. Auch deshalb muss Künstliche Intelligenz weiterhin eine wichtige Rolle in der Lehrkräftebildung und in den Fortbildungsinstituten der Länder spielen.“

## Von anderen Bundesländern lernen

Dr. Stefanie Hubig, A-Länderkoordinatorenin und Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz: „Wir können und wollen KI nicht aus den Schulen verbannen. Sie gehört an vielen Stellen schon zur Lebensrealität unserer Schülerinnen und Schüler. Sie müssen lernen, kompetent und selbstbewusst mit KI umgehen zu können. Denn das ist auch Demokratiebildung. Der Zugang zu KI darf dabei nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Deshalb haben wir in Rheinland-Pfalz allen Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern einen kostenfreien KI-Zugang zur Verfügung gestellt. Und dazu gehört natürlich auch, dass wir Lehrkräfte dabei unterstützen, damit sie sich fit machen können. KI in der Schule und vieles andere funktioniert allerdings nur, wenn wir eine stabile digitale Infrastruktur haben. Deshalb bleibt es dabei: Wir brauchen einen DigitalPakt 2.0 und die Länder erwarten vom Bund Verlässlichkeit und Planbarkeit.“

## Die Handlungsempfehlung umfasst die Themenbereiche:

1. Einfluss von KI auf Lernen und Didaktik
2. Veränderung der Prüfungskultur
3. Professionalisierung von Lehrkräften
4. Regulierung und rechtliche Rahmenbedingungen
5. Chancengerechtigkeit

## Der VLB hat dazu folgende Meinung

VLB-Lehrerbildnerin Prof. Dr. Sandra Bley bewertet in ihrem Kommentar die KMK-Handlungsempfehlung anhand der zentralen Themenbereiche. (siehe S. 12) //

# Chancen und Herausforderungen für Lehrkräftebildung und Schulentwicklung

Kommentar zur KMK Handlungsempfehlung zum Umgang mit KI

PROF. DR. SANDRA BLEY

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat am 10. Oktober 2024 eine Handlungsempfehlung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) in schulischen Bildungsprozessen veröffentlicht. Diese Empfehlung zielt darauf ab, den Schulen einen konstruktiv-kritischen Umgang mit KI zu ermöglichen und die Potenziale dieser Technologien für das Lernen und Lehren bestmöglich zu nutzen. Sie umfasst fünf zentrale Themenbereiche:

## Einfluss von KI auf Lernen und Didaktik

KI-Anwendungen eröffnen neue Möglichkeiten, Lernprozesse zu individualisieren und auf die spezifischen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Gerade in der beruflichen Bildung, die von starkem Praxisbezug und hoher Heterogenität geprägt ist, könnte KI helfen, Lernende besser zu fördern – etwa durch individualisierte Aufgaben oder gezielte Unterstützung bei berufsspezifischen Herausforderungen.

Dabei sollte KI jedoch nicht nur für individuelles Lernen genutzt werden. Gerade in beruflichen Bildungsprozessen, die häufig praxis- und projektorientiert gestaltet sind, hat die Förderung von Zusammenarbeit und Austausch unter den Lernenden einen hohen Stellenwert. Gruppenprojekte, die durch KI-gestützte Tools ergänzt werden, können wichtige Kompetenzen wie Teamarbeit, kritisches Denken und Kreativität fördern.

## Veränderung der Prüfungskultur

Die Forderung der KMK, Prüfungsformate zu überdenken und anzupassen, ist ein entscheidend. Besonders in Schulformen wie der FOSBOS, die häufig auf schriftliche und produktorientierte Prüfungen setzen, könnte die Einführung prozessorientierter Formate den Lern- und Prüfungserfolg positiv beeinflussen. Ein starker Fokus auf Prozessbewertung und Mehrdimensionalität – beispielsweise durch mündliche Prüfungen, praktische Projekte oder digitale Dokumentationen – bietet die

Möglichkeit, berufliche Kompetenzen realistischer abzubilden. Auch in der Berufsvorbereitung könnten formative Prüfungsansätze, die den individuellen Lernfortschritt in den Mittelpunkt stellen, eine Schlüsselrolle spielen, um den Übergang in Ausbildung und Beruf zu erleichtern.

## Professionalisierung von Lehrkräften

Die Bedeutung der kontinuierlichen Fortbildung der Lehrkräfte wird zu Recht betont. Die hohe Dynamik in der KI-Entwicklung erfordert, dass Lehrkräfte selbst als Lernende agieren und neue Technologien reflektiert einsetzen. Sie sollen nicht nur Nutzer von KI sondern befähigt sein, diese kritisch zu hinterfragen und didaktisch sinnvoll einzusetzen. Dies erfordert allerdings auch eine entsprechende Infrastruktur und genügend Freiräume. Es ist entscheidend, KI-Themen nicht isoliert zu behandeln, sondern sie als Querschnittsthema in allen Phasen der Lehrkräftebildung zu verankern. Gleichzeitig ist es unerlässlich, die Rolle der Lehrkräfte zu stärken, um sie als Gestalterinnen und Gestalter des Lernprozesses zu positionieren – eine Rolle, die durch die Integration von KI gestärkt werden sollte. Eine umfassende Vorbereitung der Lehrkräfte ermöglicht es, ethische und datenschutzrechtliche Aspekte ebenso zu berücksichtigen wie technische und didaktische.

## Regulierung und Rechtsrahmen

Die Handlungsempfehlung fordert klare Leitlinien und rechtliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von KI. Dies ist besonders im Hinblick auf Datenschutz und Transparenz entscheidend. Besonders in einem vielfältigen System wie der beruflichen Bildung in Bayern, wo jede Schulform unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten und Herausforderungen mit sich bringt, sind praktikable und transparente Regelungen unabdingbar. Damit Lehrkräfte sich auf ihre pädagogischen Kernaufgaben konzentrieren können, dürfen sie nicht mit der Verantwortung für die rechtliche Bewertung allein gelassen werden. Gerade wenn oft projektbasiert gearbeitet wird, brauchen Schulen klare Leitlinien, die den

sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten und die Einhaltung ethischer Standards gewährleisten.

## Chancengerechtigkeit und Zugang

Die Handlungsempfehlung der KMK hebt hervor, dass der Zugang zu KI-Technologien für alle Lernenden gewährleistet sein muss. Dies ist besonders relevant für die Berufsvorbereitung und Wirtschaftsschulen, in denen Schülerinnen und Schüler häufig weniger technologische Vorerfahrung mitbringen. Eine gerechte Verteilung von technologischen Ressourcen ist dabei unerlässlich. Gleichzeitig sollten Fördermaßnahmen eingerichtet werden, die Lernenden mit geringeren digitalen Kompetenzen den Zugang erleichtern. Für die Berufsvorbereitung könnten beispielsweise KI-Tools genutzt werden, um den Übergang in Ausbildung und Beruf vorzubereiten – etwa durch KI-gestützte Simulationen von Vorstellungsgesprächen oder personalisierte Lernpläne. Aber auch Auszubildende in weniger technisierten Berufsfeldern brauchen KI-Tools, die zur Entwicklung von Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit beitragen.

## Fazit: Balance zwischen Technologie und Pädagogik

Die Handlungsempfehlung der KMK zeigt, dass der Bildungssektor bereit ist, die Herausforderungen der Digitalisierung anzunehmen. Besonders in der beruflichen Bildung wird es entscheidend sein, Lehrkräften die notwendigen Ressourcen und zeitlichen Freiräume zur Verfügung zu stellen. Sie müssen nicht nur technische Kompetenzen erwerben, sondern auch ihre pädagogischen Fähigkeiten weiterentwickeln, um die Potenziale der KI-Technologien sinnvoll in den Unterricht zu integrieren. Gleichzeitig bleibt die praktische Umsetzung komplex: Die Herausforderung besteht darin, dass Maßnahmen nicht auf Absichtserklärungen beschränkt bleiben, sondern tatsächlich in den Schulalltag Einzug halten. So können Lehrkräfte ihre unverzichtbare Rolle als zentrale Gestalter des Lernens bewahren und gleichzeitig die Möglichkeiten der KI voll ausschöpfen. //

# Schulversuch „proof – Prozessorganisation und Feedback“ startet

Mit KI Schülerinnen und Schüler noch individueller unterstützen



Passend zu der KMK-Handlungsempfehlung „Veränderung der Prüfungskultur“ gab Kultusministerin Anna Stolz Ende November den Startschuss für den o. a. Schulversuch.

## Kultusministerin Anna Stolz besucht Auftaktveranstaltung

Kultusministerin Anna Stolz hat den Startschuss für den Schulversuch „proof – Prozessorganisation und Feedback“ gegeben, den die Stiftung Bildungspakt Bayern entwickelt hat. 16 Schulen erproben dabei in den nächsten drei Jahren, wie sich Schülerinnen und Schüler mithilfe von KI noch individueller und besser fördern lassen und – als positiver Nebeneffekt – gleichzeitig Lehrkräfte bei der Prüfungskultur entlastet werden können. Sowohl für die Formate von Leistungsnachweisen als auch für den Prozess der Leistungsfeststellung soll

unter anderem KI im Sinne einer Vorkorrektur zum Einsatz kommen. So lässt sich schnell beurteilen, wie sprachlich und inhaltlich richtig die Arbeiten sind. Durch den Schulversuch „proof“ wollen wir sowohl Kindern und Jugendlichen mit Lerndefiziten passgenaue Förderangebote anbieten und sie so zu besseren Leistungen anspornen als auch unsere Lehrkräfte entlasten und weiter qualifizieren. Gemeinsam mit den Modellschulen analysieren wir, wie sich KI-basierte Feedbacksysteme beim Feststellen der Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler effizient und sinnvoll integrieren lassen. Ein Feedback hat nämlich genau dann einen positiven Einfluss auf den Lernerfolg, wenn es angenommen, verstanden und weiterverarbeitet wird. Außerdem sollen weitere mögliche Formate für Leistungsnachweise entwickelt werden“, betonte Kultusministerin Anna Stolz.

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. ist Exklusivpartner des Schulversuchs. vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt betonte im Rahmen der Auftaktveranstaltung: „Für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen ist es wichtig, dass wir bei den Schlüsseltechnologien der Zukunft, wie etwa KI, international den Anschluss behalten. Den Grundstein für einen souveränen Umgang mit

unterschiedlichen KI-Anwendungen legen wir, indem wir sie als digitale Werkzeuge datenschutzkonform in unserem Bildungssystem verankern – insbesondere für das personalisierte Lernen. Mit dem Projekt ‚KI@school‘ haben wir einen wichtigen Schritt gemacht. Der neue Schulversuch ‚proof‘ hebt die Unterrichtsentwicklung auf die nächste Ebene, denn wir nutzen das Potenzial KI gestützter Anwendung gewinnbringend sowohl für die Formate von Leistungsnachweisen als auch für den Prozess der Leistungsfeststellung.“

## Teilnehmende Schulen aus dem beruflichen Bereich

16 Schulen nehmen am Schulversuch insgesamt teil. Aus dem beruflichen Bereich sind es die Friedrich-Fischer-Schule FOSBOS Schweinfurt, FOSBOS Haar, FOSBOS Memmingen, Gustav-von-Schlör-Schule FOSBOS Weiden in der OPf.

Weitere Infos: <https://www.km.bayern.de/meldung/mit-ki-schuelerinnen-und-schueler-noch-individueller-unterstuetzen>

Der VLB wird den Prozess konstruktiv-kritisch begleiten und in Abständen darüber in *VLB akzente* berichten. //

# Nachtragshaushalt Bayern 2025 stärkt berufliche Schulen

5 Millionen Euro für Stellenhebungsprogramm

Der Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen e.V. (VLB) begrüßt den geplanten bayerischen Nachtragshaushalt für 2025, der ein Stellenhebungsprogramm für Lehrkräfte an Schulen in Bayern vorsieht. Mit einem Gesamtvolumen von 5 Millionen Euro stellt der Freistaat Bayern gezielt Finanzmittel für sogenannte funktionlose Beförderungssämter für Lehrkräfte an beruflichen Schulen, Gymnasien, Realschulen und Förderschulen bereit.

„Das heute angekündigte Stellenhebungsprogramm ist ein erster, aber wichtiger Schritt in Richtung Wertschätzung, Motivation und Gerechtigkeit für unsere Lehrkräfte. Wir freuen uns, dass die Bayerische Staatsregierung die Bedeutung und den Beitrag der Lehrkräfte an beruflichen Schulen anerkennt und honoriert“, erklärt der Vorsitzende des VLB, Pankraz Männlein, und fährt fort „diese Maßnahme ist ein wichtiger Anreiz, auch um weiterhin qualifizier-

te Nachwuchskräfte für die beruflichen Schulen zu gewinnen.“

Der VLB sieht die Stellenhebungen als ein Ergebnis seines nachhaltigen Einsatzes und wird sich auch zukünftig für eine weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen und eine Stärkung der beruflichen Schulen einsetzen. Die berufliche Bildung leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Fachkräftesicherung und Wirtschaftsentwicklung in Bayern.

PM-VLB/11/2024



# 75 Jahre – ein Grund zum Feiern

Münchner Schulen feierten Grundgesetz mit Aktionswoche

JULIAN SALOMON, ULRIKE FÜRST, ANDREA KREMERS, SASKIA PHILIPP, YASIR TARI

Der 23. Mai markiert die Geburtsstunde des Grundgesetzes, ein Meilenstein, der gebührend gefeiert werden sollte. Die Landeshauptstadt München, vertreten durch das Referat für Bildung und Sport und seinem Stadtschulrat Florian Kraus, nahm dies zum Anlass, eine Aktionswoche zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes zu veranstalten. Da schulische Feierlichkeiten in den Ferien schwierig umzusetzen sind, wählte man die Woche vom 13. bis 17. Mai 2024, um ein attraktives Programm für Kindertagesstätten, allgemeinbildende und berufliche Schulen anzubieten. Doch nicht nur Kinder, Schülerinnen, Schüler und Bildungspersonal sollten angesprochen werden. Dieses Projekt zielte darauf ab, allen Münchner Bürgerinnen und Bürgern die Errungenschaften des Grundgesetzes nahezubringen.

## Gute Gründe für eine Aktionswoche

Extreme politische Strömungen und Kriege vermitteln keine Werte wie Vielfalt und Miteinander. Soziale Medien verstärken diese Tendenzen oft und werden von Schülerinnen und Schülern ungefiltert aufgenommen. Besonders rechte Gruppierungen nutzen diese Medien geschickt, um die freiheitlich-demokratische Grundordnung anzugreifen. Angesichts dieser Entwicklungen erschien es sinnvoll, sich im Jubiläumsjahr verstärkt mit dem Grundgesetz zu beschäftigen. Dies schafft Bewusstsein und Wertschätzung für demokratische Prinzipien. Oft wirken Themen der Demokratiebildung und der politischen Bildung auf Schülerinnen und Schüler jedoch trocken und fern ihrer Realität. Genau hier setzte die Aktionswoche an, um das Grundgesetz und die gesellschaftliche Vielfalt plastisch und praktisch erfahrbar zu machen. In der ausgewählten Woche sollte das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die Bedeutung der Demokratie durch über 60 Veranstaltungen verdeutlicht werden. Diese Maßnahmen sollten besonders junge Menschen für die Werte des Grundgesetzes begeistern und die Identifikation mit diesen Werten fördern, was angesichts der aktuellen

gesellschaftlichen Herausforderungen von großer Bedeutung ist.

## Vielfältiges Programm

Die Woche begann mit dem Live-Podcast „Tatort Geschichte“, moderiert von Niklas Fischer und Hannes Liebrandt (Historiker an der LMU München, Podcaster für den BR). Dieses Event war ein besonderes Highlight, das Geschichtssinteressierte anzog und mit spannenden Erzählungen historische Ereignisse lebendig machte. Die beiden Historiker präsentierten dem Publikum mehrere historische Tatorte in München, die während des ersten und zweiten Weltkriegs bedeutsam waren. Dadurch wurde Geschichte für die Zuhörenden nochmal greifbarer.

Der Mittwoch startete mit dem „Walk of Democracy“, bei dem Schülerinnen und Schüler durch die Sendlinger Straße zogen und dabei die Artikel des Grundgesetzes durch verschiedene kreative Darstellungen erlebbar machten. Die Münchnerinnen und Münchner staunten nicht schlecht, als sie dieses bunte Treiben erblickten und realisierten, dass sich eine Menschentraube inkl. Oberbürgermeister Dieter Reiter und Stadtschulrat Florian Kraus in Richtung Marienplatz bewegte. Parallel dazu öffnete das Münchner Rathaus seine Türen für Kinder, die die Möglichkeit hatten, hinter die Kulissen der Stadtverwaltung zu blicken und aktiv an einer Mitsprache-Werkstatt teilzunehmen. Die Münchner Politikerinnen und Politiker nahmen sich Zeit für Fragen und interessierte Kinder konnten sich die Arbeitsplätze im Rathaus und den politischen Prozess kindgerecht erläutern lassen.

Am Mittwochabend setzte der Vortrag von Heribert Prantl im Alten Rathaus einen weiteren Höhepunkt. Der renommierte Journalist und Jurist sprach über die Bedeutung des Grundgesetzes und seine Entwicklung in den letzten 75 Jahren. Der leidenschaftliche Vortrag bot den Anwesenden wertvolle Einblicke und vertiefte das Verständnis für die demokratischen Werte unserer Gesellschaft. Prantl wurde im Nachgang für seinen Vortrag zu Recht mit Standing Ovations gefeiert.

Ein weiteres Highlight der Woche war die Podiumsdiskussion im Justizpalast,

an der u. a. Staatsminister Georg Eisenreich, Stadtschulrat Florian Kraus und Dr. Hans-Joachim Heßler, Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs, teilnahmen. Unter der hervorragenden Moderation von Birgit Kappl vom Bayerischen Rundfunk wurde die Beziehung zwischen der Bayerischen Verfassung und dem Grundgesetz thematisiert. Die Diskussion bot insbesondere jungen Menschen die Gelegenheit, ihre Fragen direkt an das Expertenteam zu richten. Sollte eine Person am Podium einmal in einen zu juristischen Duktus verfallen sein, sorgte Hanna Mader von der Stadtschülerinnen- und Stadtschülervertretung mit klarem Eingreifen dafür, die Inhalte verständlich zu machen. Ein schöner Nebenaspekt dieser Veranstaltung war die Tatsache, dass auch die renommierte Wissenschaftlerin Prof. Dr. Patricia Wiater von der FAU Nürnberg-Erlangen am Podium teilnahm und nicht nur Schülerinnen und Schüler im Publikum waren, sondern es auch Studierenden der Professorin ermöglicht wurde.

Zusätzlich gab es die „Brücke der Grundrechte“ am Marienplatz, eine beeindruckende Installation, die die Bedeutung der Grundrechte visuell darstellte und viele Menschen anzog. Dieses Kunstwerk wurde von der städtischen Berufsschule für das Bau- und Kunsthandwerk gefertigt. Die „Brücke der Grundrechte“ wanderte im Laufe der Woche auch an den Königsplatz, an dem eine weitere Veranstaltung durchgeführt wurde. Auf der Bühne konnten Schülerbands Stücke spielen und es fand ein Zeitzeugeninterview statt. Teil dieses Events war auch, dass mehrere 100 Schülerinnen und Schüler durch die abgesperrte Maxvorstadt spazierten und mit Plakaten und Gesang ein Zeichen für die Demokratie und das Grundgesetz setzten.

Ein besonderer Publikumsmagnet der Aktionswoche war „LEGIS 75“: Von Mittwoch- bis Freitagabend verfolgten

Organisiert von den Städt. Beruflichen Schulen Farbe und Gestaltung setzten mehrere hundert Schülerinnen und Schüler beim sog. Marsch der Grundrechte ein Zeichen für Demokratie und Grundrechte.



teilweise bis zu 8000 Besuchende nach Einbruch der Dunkelheit gebannt die 18-minütige Open-Air-Audio-Video-Inszenierung des Berliner Medienkünstlers Lukas Taido. Die spektakulären Fassadenprojektionen am Neuen Rathaus zogen zahlreiche Zuschauer an. Wer diese faszinierende Inszenierung verpasst hat, kann sich seit dem 23. Mai – dem Grundgesetz-Geburtstagsdatum – die Projektionen erneut anschauen: <https://tinyurl.com/38wv785x>

Besonders hervorzuheben ist die große Beteiligung der städtischen beruflichen Schulen und ihren Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften. Viele Aktionen fanden auch direkt an den Schulen bzw. im PuG-Unterricht statt, darunter auch spezielle Workshoptage, die das Grundgesetz und seine Bedeutung auf kreative und praxisnahe Weise vermittelten.

## Ein voller Erfolg

Insgesamt war die Aktionswoche ein voller Erfolg, die das Bewusstsein und die Wertschätzung für die demokratischen Grundprinzipien stärkte und das Gemeinschaftsgefühl förderte. Die über 60 Veranstaltungen erreichten ein breites Publikum und zeigten auf lebendige Weise die Wichtigkeit der Demokratie und der Grundrechte. Die Bürgerinnen und Bürger Münchens wurden nachhaltig inspiriert und der Zuspruch von Publikum und Beteiligten zu den Aktionen war immens. Besonders hervorzuheben ist, dass fast sämtliche Referate der Landeshauptstadt München geholfen haben, diese erfolgreiche Woche zu ermöglichen. Dank ihres Engagements konnten alle Veranstaltungen reibungslos ablaufen und ein umfassendes, vielfältiges Programm geboten werden.

Sie benötigen weitere Informationen oder möchten sich mit den Veranstaltern vernetzen? Nehmen Sie Kontakt auf zu [ulrike.fuerst@muenchen.de](mailto:ulrike.fuerst@muenchen.de) oder [julian.salomon@muenchen.de](mailto:julian.salomon@muenchen.de) //

# Netzwerk der Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte

„LeMi Bayern“ setzt sich für interkulturelle Schulentwicklung und Integration ein

DR. HASAN GENÇEL UND TOMAS JAKOBOVIĆ

Das Bayerische Netzwerk der Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte (LeMi Bayern) wurde 2010 vom Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg sowie vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ins Leben gerufen.

## Was ist das LeMi-Netzwerk?

Etwa hundert Lehrkräfte gründeten das Netzwerk, das seitdem als lebendige Plattform für den Austausch von Erfahrungen und für die Beratung in interkulturellen pädagogischen Fragen dient. LeMi Bayern setzt sich aktiv für die interkulturelle Schulentwicklung und Integration im Bildungsbereich ein und fördert die interkulturelle Kompetenz in der Bildung.

Das LeMi-Netzwerk der Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte ist strukturell in vier Bereiche gegliedert, wie die Abbildung zeigt.

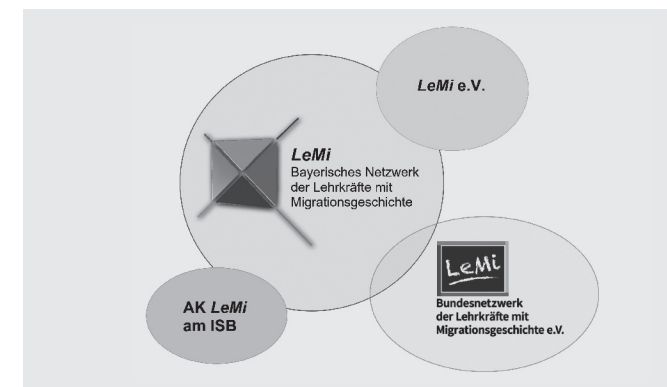
LeMi-Netzwerk: Das LeMi-Netzwerk vereint derzeit rund 150 engagierte bayerische Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte. Es steht auch Lehrkräften ohne Migrationsgeschichte offen, die sich leidenschaftlich für die Themen Migration, Integration und Interkulturalität in ihrem schulischen Alltag einsetzen.

LeMi-Bundesnetzwerk: Da Bildung Ländersache ist, entstanden regionale Netzwerke. Das Bundesnetzwerk sieht jedoch die Notwendigkeit, bestimmte Bildungsanliegen national zu besprechen und die Akteure stärker zu vernetzen. Das

LeMi-Bundesnetzwerk sammelt wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen, um sie Lehrkräften zur Verfügung zu stellen und in der Praxis anzuwenden.

LeMi e. V.: Der LeMi e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der von den engagierten Mitgliedern des LeMi-Netzwerks gegründet wurde. Über den LeMi e. V. werden verschiedene inspirierende Projekte, wie zum Beispiel der Schülercampus, finanziert. Im Sommer 2024 setzt sich der Vorstand aus folgenden vier Mitgliedern zusammen: Elvira Marković (Vorsitzende), Dr. Hasan Gençel (stellvertretender Vorsitzender), Nora Youssef (Kassenwartin) und Vasiliki Dourakaki (Schriftführerin). Als gemeinnütziger, eingetragener Verein ist LeMi e. V. in der Lage, Spenden anzunehmen und finanzielle Mittel für Projekte zu beantragen.

AK LeMi am ISB: Der Arbeitskreis „Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte“ am ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung – vertritt das LeMi-Netzwerk gegenüber dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Der Arbeitskreis besteht aus Mitgliedern verschiedener Schularten: Nora Youssef (Gymnasium), Dr. Hasan Gençel (Berufliche Schulen), Dr. Matthias Holl (Grundschule) und Elvira Markovic (Förderschule). Zu den Hauptaufgaben gehören die jährliche Organisation des Schülercampus und einer mehrtägigen Fachtagung zu Migration und Integration an der ALP Dillingen, wo auch die Vollversammlung des LeMi-Vereins stattfindet.





### Welche Ziele verfolgt das LeMi-Netzwerk?

Durch das Reflektieren ihrer Migrationsgeschichte können sie schulische Strukturen verbessern und die Integration sowie Chancengleichheit der Schülerinnen und Schüler im bayerischen Schulsystem erleichtern. Der Austausch erstreckt sich auch über Bayern hinaus, bis hin zu Netzwerken anderer Bundesländer und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

LeMi setzt sich leidenschaftlich für verschiedene Ziele ein, wobei die folgenden besonders im Fokus stehen:

- Förderung interkultureller Kommunikation und Lernens: Wir sensibilisieren für die Bedeutung interkultureller Kommunikation und unterstützen interkulturelles Lernen in Schulen und deren Umfeld.
- Stärkung der Eigeninitiative und Partizipation: Wir ermutigen Jugendliche, aktiv in ihrem Lebensumfeld mitzuwirken und ihre kulturelle Identität selbstbewusst zu entfalten.
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte: Wir fördern gezielt Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im

Schulsystem und dessen Umfeld, um ihre Chancen und Teilhabe zu verbessern.

### Welche Projekte und Angebote bietet das LeMi-Netzwerk Bayern zur Förderung von Vielfalt und Bildung an?

LeMi Bayern unterstützt oder organisiert eine Vielzahl inspirierender Projekte, um den interkulturellen Austausch und die Integration im Bildungsbereich voranzutreiben. Eines dieser Projekte ist der Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“, ein Programm, das speziell darauf abzielt, Migrantinnen und Migranten zu ermutigen, den Lehrerberuf zu ergreifen. Dadurch sollen mehr Menschen mit Migrationshintergrund in den Lehrberuf gebracht werden, um die Vielfalt im Bildungssystem zu stärken.

Ein weiteres bedeutendes Angebot sind Fachtage an Hochschulen und pädagogischen Instituten. Diese Veranstaltungen fördern den Austausch zwischen Fachkräften und unterstützen deren berufliche Weiterbildung durch Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden zu interkulturellen Themen.

LeMi organisiert zudem Lehrgänge an der Akademie für Lehrerfortbildung

und Personalführung (ALP) in Dillingen, die speziell auf die berufliche Weiterentwicklung von Lehrkräften ausgerichtet sind. Diese Fortbildungen helfen Lehrkräften, sich mit aktuellen pädagogischen und interkulturellen Themen auseinanderzusetzen und ihre Kompetenzen zu erweitern.

Das Projekt Talent im Land – Bayern ist ein Förderprogramm des Bayerischen Kultusministeriums, das talentierte Jugendliche mit Migrationsgeschichte unterstützt. LeMi-Mitglieder sind bei der Organisation und Durchführung des Projektes beteiligt.

Neben diesen Projekten bietet LeMi Information und Beratung für Schulen und andere Bildungseinrichtungen an. Die Mitglieder des Netzwerks stehen als kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung und bieten Unterstützung in Form von Beratung und Workshops an. Viele Mitglieder sind auch als Referentinnen und Referenten an Pädagogischen Tagen tätig und geben ihr Wissen an verschiedene Zielgruppen weiter, um interkulturelle Themen in den Fokus zu rücken und Schulen in der interkulturellen Schulentwicklung zu begleiten. //

## Außergewöhnliches Engagement für die Integration Geflüchteter

Schulleiterin a. D. der BS 5 Nürnberg mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Kultusministerin Anna Stolz händigte das Bundesverdienstkreuz am Bande an Schulleiterin a. D. Gisela Schlenk aus. „Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Schlenk wird eine Persönlichkeit gewürdigt, die mit außergewöhnlichem Engagement und beispielhafter Tatkraft der Schulgemeinschaft und Gesellschaft als Ganzes einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat,“ so Kultusministerin Anna Stolz in ihren ehrenden Worten zur Aushändigung. „Frau Schlenks Einsatz für die Integration geflüchteter Jugendlicher ist ein inspirierendes Beispiel dafür, wie Bildung Brücken bauen und Hoffnung schenken kann. Sie hat jungen Menschen eine Zukunft eröffnet und damit unzählige Leben nachhaltig verändert.“

Im Zuge der großen Flüchtlingswelle im Jahr 2015 sah sich die Berufliche Schule B5 enormen Herausforderungen

gegenüber. Um diesen zu begegnen, initiierte Schlenk das Modellprojekt „BVJ-Si“ (Berufsvorbereitungsjahr zur Sprachintegration), das seitdem als Vorbild für die bayernweit etablierten Berufsintegrationsklassen dient. Dabei setzte sie sich besonders für die Ausbildung und Integration geflüchteter Schülerinnen und Schüler ein, ermöglichte durch die Gewinnung von Lehrkräften für „Deutsch als Zweitsprache“ eine erfolgreiche Sprachförderung und sorgte für zusätzliche Schulräumlichkeiten in ganz Nürnberg, um die hohe Anzahl an Schülerinnen und Schülern aufnehmen zu können. Zahlreiche pädagogische Projekte, wie Bauernhofbesuche und Musikangebote, schufen wichtige Integrationsmomente und halfen den Jugendlichen, oft traumatische Erfahrungen zu verarbeiten. Aufgrund dieses außergewöhnlichen beruflichen Wirkens im Bereich der Flüchtlingshilfe und Inte-



Kultusministerin Anna Stolz händigt das Verdienstkreuz an Gisela Schlenk aus. Bild: SIMUK/Felix Albrecht

gration geflüchteter Jugendlicher hat der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Frau Gisela Schlenk das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Der VLB gratuliert herzlich. PM-KM 166/2024/ck

### Bezirks- und Kreisverbände

#### BV MITTELFRANKEN

## Bildungskonferenz der Stadt Nürnberg

Die 15. Bildungskonferenz der Stadt Nürnberg widmete sich insbesondere der Rolle künstlicher Intelligenz (KI) in der Bildung und Arbeitswelt. Die Konferenz begann mit einem Werkstattgespräch zum Thema „Politische Bildung und Künstliche Intelligenz“. Unter der Leitung von Expertinnen und Experten wie Dr. Deborah Schnabel (Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank), Prof. Dr. Isa Jahnke (Technische Universität Nürnberg) und Prof. Kammerl (FAU) wurde die Schnittstelle zwischen KI und politischer Bildung erörtert. Ein wesentlicher Diskussionspunkt war die Frage, wie KI als Instrument in der politischen Bildung eingesetzt werden kann, ohne dabei ethische und demokratische Grundsätze zu gefährden. Die Diskussion machte deutlich, dass KI den Lernprozess fördern kann, jedoch einer kritischen Hinterfragung bedarf, um eine Verstärkung bestehender Vorurteile zu vermeiden.

#### Praktische KI-Anwendung

Nora Lehnerer vom BV Mittelfranken besuchte das Fachforum „AI in Action – Ethik verstehen, Praxis erleben“. Den Anfang

machte eine spannende Live-Demo, bei der die Sprachsteuerung von ChatGPT präsentiert wurde. Die Referentinnen Katharina Lochmüller und Matthias Seiler, Learning Specialist der Firma DATEV, erläuterten die Grundlagen generativer KI und gaben einen Einblick in die praktischen Anwendungen von KI in der Wissensvermittlung und im Wissenstransfer. Die Diskussion über die ethischen Implikationen von KI, mit einem Fokus auf das Thema „Bias in KI-Systemen“ und die Problematik von Deepfakes, insbesondere in politisch brisanten Kontexten, stieß auf besonderes Interesse.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Auseinandersetzung mit dem Thema „Prompting“, einem Steuerungsinstrument, das es ermöglicht, KI zu nutzen, um hochwertige und relevante Ergebnisse zu erzielen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich live davon zu überzeugen, wie ein gezielter „Prompt“ für ChatGPT die Erstellung einer Unterrichtssequenz zum Thema „Green IT“ anstoßen und unterstützen kann. „Ein Prompt ist die Ausgangsaussage, die die KI leitet“, erläutert Lochmüller. „Er beeinflusst die Qualität und Genauigkeit des Outputs entscheidend.“

#### Vom Prompt zum Promptathon

Ein Promptathon ist ein moderiertes Event, bei dem die Teilnehmenden in

Teams kreative Lösungen für Probleme entwickeln. Dazu nutzen sie in der Regel KI-gestützte Tools wie ChatGPT oder ähnliche Programme. Der Begriff setzt sich aus den Wörtern „Prompt“ (die Eingabe oder Anfrage, die KI-Systeme steuert) und „-athon“ (angelehnt an Veranstaltungen wie „Hackathon“, die intensives, gemeinschaftliches Arbeiten über einen begrenzten Zeitraum beschreiben) zusammen.

Das Ziel des Promptathons besteht darin, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu bieten, sich mit der Formulierung effektiver Prompts vertraut zu machen, um optimale Ergebnisse aus KI-Tools zu erzielen. Im Fokus stehen die Entwicklung von Ideen, Produkten oder Prozessen, die durch kreative Zusammenarbeit und Technologieeinsatz optimiert werden können.

Im Anschluss wurde über die gesellschaftlichen Auswirkungen von KI diskutiert, insbesondere im Hinblick auf „Skillskipping“ und „Deskilling“. Hierbei handelt es sich um die potenzielle Gefahr, dass Lernende sowie Mitarbeitende grundlegende Fähigkeiten verlieren, weil KI viele Tätigkeiten übernimmt. Die Konferenz lieferte wertvolle Impulse hinsichtlich der potenziellen Auswirkungen von KI auf die Bildungslandschaft. Dabei wurde betont, dass ethische und umweltbewusste Ansätze von entscheidender Bedeutung sind. „KI kann uns unterstützen, aber wir müssen sie verantwortungsvoll nutzen“, so der Konsens vieler Beteiligter. Nora Lehnerer

#### KV NÜRNBERG

## Bildungspolitische Diskussion

Die Diskussion des Kreisverbandes Nürnberg mit den bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Stadtratsfraktionen wurde von den Themen pädagogische Neuerungen und Baumaßnahmen bestimmt. Die Leiterin des Amtes für Berufliche Schulen der Stadt Nürnberg, Ulrike Horneber, ging zunächst auf den Zielrahmen „Vision 2040“ ein. Dabei handelt es sich um zentrale Zielräume, die das pädagogische Handeln und die Schulentwicklung in den nächsten Jahren fokussieren. In diesem Zusammenhang entwickeln vier Modellschulen unterschiedliche Konzepte und erproben diese. Die Schwerpunkte sind



Bei der bildungspolitischen Diskussion von links: Gabriele Klaben (Bündnis 90/Die Grünen), VLB-Kreisvorsitzender Klaus Janetzko, Fabian Meißner (SPD), Ümit Sormaz (FDP), Amtsleiterin Ulrike Horneber und Helmine Buchsbaum (CSU).

dabei modulare digitale Unterrichtskonzepte, selbstgesteuertes Lernen kombiniert mit Lerncoaching, Lernsituationen mit digitalen Tools und eine digitale Lernreise für Lehrkräfte.

Ein weiteres Projekt sei die Entwicklung eines Schutzkonzeptes gegen sexu-

alisierte Gewalt, erläuterte Ulrike Horneber. Dieses Konzept werde von drei Schulen mit Unterstützung von IPSN erstellt und soll im Anschluss den anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Die Amtsleiterin dankte unter anderem für die berufssprachlichen Fördermit-



tel, die so stark wie nie genutzt würden. Im Bereich der Baumaßnahmen geht es sowohl um Sanierung als auch um Umbauten. Die Schulen B5 und B14 erhalten ein neues Schulgebäude. Die B6 baut in den bestehenden Räumen neue „Medienwelten“ für Mediengestalterinnen und Fotografen; diese können aber auch von den anderen Schulen genutzt werden.

KV MITTELFRANKEN-NORD

## Mitgliederehrungen auf dem „Berch“

Im Wonnemonat Mai lud der Vorstand des Kreisverbandes Mittelfranken Nord zu einer Frühlingsfeier mit Mitgliederversammlung nach Erlangen ein. Man traf sich hauptsächlich, aber nicht nur, um sich bei den zahlreich erschienenen Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung, Mitarbeit und Treue zum Verband über viele Jahre zu bedanken.

Wir trafen uns auf dem Bergkirchweihgelände am Erlanger Burgberg am traditionsreichen Entlas Keller und begannen die Veranstaltung mit einer kleinen fränkischen Brotzeit aus ofenfrischen Brezen und hausgemachtem „Gerupften“ als Stärkung für unser Kulturprogramm.

### Unterirdisches Bierkellerlabyrinth

Wer wollte nicht schon immer wissen, warum die Bierkeller im Erlanger Burgberg denen im Forchheimer Kellerwald trotz ähnlicher Tiefe haushoch überlegen waren? Humorvolle und augenzwinkernde Antworten erfuhren wir aus 1. Hand. Friedrich „Fritz“ Engelhardt, Besitzer des „Entlas“ und gastronomisches Urgestein, ließ es sich nicht nehmen, uns persönlich durch

Die Mensa im BBZ wurde saniert und in Teilen zu einem Lernbereich umgebaut, erläuterte Ulrike Horneber.

Der VLB-Kreisvorsitzende Klaus Janetzko betonte, dass die Unterrichtsumgebung in den beruflichen Schulen auf der Höhe der Zeit gestaltet sein müsse. Ein weiterer wichtiger Aspekt seien die Lehrerdienstgeräte, die 2021 ange-



Bei der bildungspolitischen Diskussion von links: Gabriele Klaben (Bündnis 90/Die Grünen), VLB-Kreisvorsitzender Klaus Janetzko, Fabian Meißner (SPD), Ümit Sormaz (FDP), Amtsleiterin Ulrike Horneber und Helmine Buchsbaum (CSU).

das weit verzweigte Labyrinth und die riesigen Kavernen seiner Kellerstollen zu führen. Ein ebenso emphatisches wie unterhaltsames Highlight dieses Abends, und jedem zu empfehlen, der sich für die fränkische Brau- und Bierkultur interessiert.

Bei einem zünftigen Abendessen mit allerlei fränkischen Spezialitäten und eigenem, am Keller eingebrauten Bier, fiel es nicht schwer, mit Teilnehmern aus anderen Schulen ins Gespräch zu kommen, alte Bekannte zu begrüßen und neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen.

### Würdigung langjähriger Mitglieder

Nach dem Hauptgang wurde die fröhliche Geselligkeit für den vielleicht wichtigsten Punkt auf der Tagesordnung unterbro-

schafft wurden und die in naher Zukunft ersetzt werden müssten.

Die Stadträtinnen Helmine Buchsbaum (CSU) und Gabriele Klaben (Bündnis 90/Die Grünen) sowie die Stadträte Fabian Meißner (SPD) und Ümit Sormaz (FDP) betonten, dass sie die Schulen weiterhin bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen wollen. *Sven Constabel*

chen: Die Würdigung für langjährige Mitgliedschaften in unserem Verband.

47 Ehrungsgäste standen für dieses Jahr auf unserer Liste und sollten für eine jeweils runde Zahl von 10 bis 70 Jahren Mitgliedschaft geehrt werden. Viele waren persönlich gekommen, um die Urkunden und Präsente entgegenzunehmen. Einen besonders herzlichen Applaus gab es für die anwesenden Geehrten mit einer Mitgliedschaft von 40 und sogar von 50 Jahren – siehe Bild.

Beim abwechslungsreichen Nachtisch und dem ein- oder anderen Getränk wurde dann fachbereichs- und schulübergreifend noch intensiv geplaudert, gelacht und sich gefreut. Alles in allem wieder ein sehr gelungener Abend im Kreise besonderer Menschen! *Alexander Sokoliuk*



Kreisvorstand mit Kerstin Ruder. Für 20 Jahre Mitgliedschaft dankte der Kreisvorstand Engelbert Ruf. Die Urkunde für zehn

Jahre Mitgliedschaft erhielten Helga Bognner, Matthias Meier und Reiner Roggan. *Sven Constabel*

## Senioren

### BV OBERPFALZ

## Senioren erkundeten das Nachbarland Tschechien

An einem trübem Herbsttag im Oktober startete der Bus in Cham und sammelte auf dem Weg nach Tschechien in Roding, Schwandorf und Neustadt an der Waldnaab interessierte Senioren für die Tagesfahrt nach Eger (Cheb) ein. Karl Müller hatte ein sehr interessantes Programm zusammengestellt.

Das erste Ziel in Tschechien war der einst größte und bekannteste Wallfahrtsort in Westböhmen, Maria Kulm. Der Ort liegt zwischen Eger und Falkenau. Hier wurde die Reisegruppe vom Prior empfangen und begrüßt, der alles Wissenswerte über den Wallfahrtsort erläuterte.

### Marienstatue im Haselstrauch

Eine Legende besagt, dass einst ein junger Fleischerhauergeselle aus Falkenau an der Stelle der heutigen Kirche eine Marienstatue in einem Haselstrauch fand. Mit dem Bekanntwerden der Statue und dem Bau des Schutzdaches strömten Scharen von Schaulustigen an diesen heiligen Ort. Im Jahre 1383 wurden für die Wallfahrtsstätte bereits zwei Priesterstellen gestiftet, die durch Kreuzherren mit dem Roten Stern besetzt wurden. Im Laufe der Zeit wurde das Dach über der Marienstatue immer weiter ergänzt und neue Gebäude dazu gebaut, umgebaut, angebaut und so entstand langsam die komplette Anlage der Wallfahrtskirche von Maria Kulm. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Kreuzherren durch die Behörden der Tschechoslowakei enteignet und vertrieben. Zwar wurden 1958 die Wallfahrtskirche und das gesamte dazugehörige Areal in die Liste der Kulturdenkmäler aufgenommen, trotzdem verfiel die Anlage weiter. Erst am Ende des 20. Jahrhunderts, als von Maria Kulm fast nur noch Ruinen übrig waren, geschah das Wunder, an das keiner mehr geglaubt hatte. Das Areal wurde den Kreuzherren wieder rückübergeben. 2004 begann die Renovierung der Propstei. Maria Kulm ist heute wieder als großzügig angelegter Komplex erkennbar, bestehend aus der eigentlichen Wallfahrtskirche, sowie dem Umgang und dem sich an dessen



Die Oberpfälzer Senioren in Tschechien.

Längsseiten anschließenden Propsteigebäude. Die Kirche ist eine hochbarocke geostete Emporen Basilika mit andeutendem Querhaus, eingezogenem Chor und doppeltürmiger Portalfassade. Der Grundriss der Kirche hat die Form eines lateinischen Kreuzes.

### Modelle historischer Dachstühle

Anschließend ging es zurück nach Eger. Nach der Mittagspause erläuterte uns eine befreundete Fremdenführerin von Karl Müller alles Wissenswerte zum wunderschönen Marktplatz von Eger. Karl Müller übernahm die Führung in der Ausstellung „Modelle historischer Dachstühle“ im mittelalterlichen Speicherhaus. Er selbst hat diese Ausstellung als Vertreter des bayerischen Zimmererhandwerks gemeinsam mit Herrn Josef Hauer und Günther Juba initiiert. Deshalb bekamen wir sehr fundierte Details direkt vom Fachmann. Nach 45-jähriger Selbständigkeit verpachtete Josef Hauer seinen Zimmereibetrieb, arbeitete aber dennoch täglich weiter in seiner Werkstatt. Die Leistungen der Zimmerleute vor Jahrhunderten haben ihn so begeistert, dass er begann, die Dachstühle berühmter Bauwerke originalgetreu als Modell nachzubauen. Sein größtes Modell ist der Dachstuhl der Münchener Liebfrauenkirche. Es besteht aus mehr als 3000 Einzelteilen, die er im Maßstab 1:18 mit historisch originalgetreuen Holzverbindungen zusammengefügt hat. Fast 12 Monate hat der 83-jährige Josef Hauer täglich daran von sieben Uhr bis zum Nachmittag um halb fünf daran gearbeitet. Insgesamt entstanden so in 17 Jahren 37 Modelle historischer Dachstühle u.a. der Speicherstadel in Regensburg, die

Friedrichsburg in Vohenstrauß, St. Martin in Amberg, wovon 27 nun in dem mittelalterlichen Speicherhaus ausgestellt sind.

### Reithalle mit fürstlicher Loge

Das letzte Ziel unseres Ausfluges war die neuromanische Reithalle bei Tachov. Sie wurde von 1858 bis 1861 erbaut und ist die größte Reithalle in Tschechien und die zweitgrößte in Mitteleuropa (gleich nach der Spanischen Hofreitschule in Wien). Das Gebäude der Reitschule verbindet Elemente der industriellen Architektur mit der Vorstellung eines aristokratischen Baus. Sie ist mit einem sehr bemerkenswerten Dachstuhl mit der sogenannten Laterne – einem Prismen-Oberlicht versehen, durch das das meiste Licht in die Halle der Reitschule gelangt. Das Gebäude hatte im Kellergeschoß eine Schmiede, Lager, Kohlelager, Wohnung des Schmieds, in den oberen Geschossen befanden sich Logen, Laufgänge und Wohnzimmer mit Toiletten. In der Reitschule konnten 24 Pferde untergebracht werden. Der schönste Raum ist die fürstliche Loge, die in der Vergangenheit, genau wie auch heute, einen der schönsten Einblicke in die Reithalle gewährte.

Dank der ausgezeichneten Verbindung von Karl Müller zu unseren Gastgebern in Tschechien genossen wir eine sehr interessante, kurzweilige und unterhaltsame Führung durch die o.a. Räumlichkeiten. Zufrieden und beeindruckt von den Sehenswürdigkeiten traten wir die Heimreise an. Unser Dank gilt vor allem unserem Mitglied Karl Müller für die ausgezeichnete Organisation vor Ort und seinen sehr informativen Ausführungen während des Tages. *Ludwig Schwarz*



Personalien

Wir gratulieren im Februar ...

... zum 96. Geburtstag

Weber, Manfred, 19.02., KV Augsburg

... zum 94. Geburtstag

Amann, Gertrud, 12.02., KV Niederbayern-Ost  
Puls, Walburga, 27.02., KV Landshut

... zum 92. Geburtstag

Mager, Adolf, 08.02., KV Nürnberg

... zum 91. Geburtstag

Bartl, Josef, 26.02., KV Oberpfalz-Nord  
Lehnberger, Adolf, 12.02., KV Allgäu  
Reuter, Horst, 28.02., KV Amberg-Sulzbach

... zum 90. Geburtstag

Fischer, Josef, 09.02., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
Kurzbauch, Klaus, 26.02., KV Donau-Wald

... zum 89. Geburtstag

Kuhfuß, Friedhelm, 15.02., KV Nürnberg  
Menke, Brigitte, 23.02., KV Mittelfranken-Nord  
Schmid, Ingeborg, 19.02., KV Mittelfranken-Nord  
Tassinger, Josef, 05.02., KV Augsburg

... zum 88. Geburtstag

Gärtner, Eugen, 12.02., KV Oberbayern-Südwest  
Weiß, Leonore, 19.02., KV Oberfranken-Nordwest

... zum 87. Geburtstag

Beitze, Hannelore, 26.02., KV Bayreuth-Pegnitz  
Hofmann, Horst, 02.02., KV Oberfranken-Nordwest  
Matzeder, Eduard, 09.02., KV Niederbayern-Ost  
Pichlmeier, Gertraud, 11.02., KV Regensburg  
Sommermann, Otto, 25.02., KV Oberfranken-Nordwest

... zum 86. Geburtstag

Bayer, Alfred, 22.02., KV Mittelfranken-Süd  
Guttman, Josef, 09.02., KV Würzburg  
Haserer, Ilse, 11.02., KV Altötting-Mühldorf  
Klein, Dietmar, 21.02., KV Oberfranken-Nordwest  
Müller, Inge, 06.02., KV Augsburg  
Rüb, Rudolf, 02.02., KV Regensburg  
Wedlich, Hans-Peter, 18.02., KV Untermain

... zum 85. Geburtstag

Bauer, Helmut, 12.02., KV Nordschwaben  
Engelhardt, Robert, 24.02., KV Würzburg

Kron, Astrid, 01.02., KV Main-Rhön  
Kummer, Sigrid, 24.02., KV Augsburg  
Kunz, Friedbert, 05.02., KV Untermain  
Ruther, Erich, 12.02., KV Allgäu  
Widmann, Rita, 03.02., KV Oberbayern-Südwest

... zum 84. Geburtstag

Frank, Dieter, 06.02., KV Mittelfranken-Nord  
Steinmetz, Manfred, 25.02., KV Mittelfranken-Nord  
Tradt, Herbert, 08.02., KV Allgäu  
Vetterlein, Ulrich, 23.02., KV Neumarkt

... zum 83. Geburtstag

Baumeister, Friedhelm, 11.02., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
Faber, Horst, 04.02., KV Mittelfranken-Nord  
Häring, Franz, 27.02., KV Donau-Wald  
Klammt-Frischeisen, Heide, 10.02., KV Allgäu  
Klausnitzer, Dieter, 03.02., KV Mittelfranken-Nord  
Lazari, Thomas, 13.02., KV Regensburg  
Steinbauer, Reinhard, 04.02., KV Donau-Wald  
Stingl, Edda, 11.02., KV Nürnberg

... zum 82. Geburtstag

Anzt, Jürgen, 27.02., KV Nürnberg  
Beugel, Herta, 12.02., KV Mittelfranken-Nord  
Brandstetter, Peter, 08.02., KV Oberbayern-Südwest  
Engelke, Sibylle, 23.02., KV München  
Kröhnert, Hannelore, 10.02., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
Liegel, Manfred, 27.02., KV München  
Schmitt, Hubert, 18.02., KV München  
Türk, Axel, 23.02., KV Landshut

... zum 81. Geburtstag

Halbleib, Rosina Maria, 13.02., KV Augsburg  
Hermanns-Klotz, Heidi, 24.02., KV Oberbayern-Nordwest  
Palme, Rita, 09.02., KV Nürnberg  
Rühle, Uwe, 13.02., KV Oberbayern-Südwest  
Wallner, Walter, 19.02., KV Cham

... zum 80. Geburtstag

Bachhuber, Klaus, 11.02., KV Oberbayern-Nordwest  
Gehlert, Dr. Berthold, 01.02., KV Bamberg-Forchheim  
Hirsch, Helmut, 19.02., KV Rosenheim-Miesbach  
Hofmann, Erhard, 02.02., KV Oberfranken-Nordwest  
Kniegl, Wilhelm, 27.02., KV Rosenheim-Miesbach  
Mayer, Max, 19.02., KV Nordschwaben  
Meyer, Otto, 04.02., KV Nürnberg

... zum 75. Geburtstag

Hornauer, Reinhard, 25.02., KV Neumarkt  
Konrad-Huber, Rosemarie, 07.02., KV Augsburg  
Laub, Wolfgang, 08.02., KV Nordschwaben  
Schreiber, Helmut, 19.02., BV München  
Titze, Marie-Luise, 17.02., KV Nordschwaben

... zum 70. Geburtstag

Bothner, Rudolf, 28.02., KV Schwandorf  
Bräuer, Manfred, 24.02., KV Oberpfalz-Nord  
Eberl, Christoph, 25.02., KV Landshut  
Grünwald, Horst, 21.02., KV Oberbayern-Nordwest  
Knoll, Gertrud, 07.02., BV München  
Kolb, Margret, 17.02., KV Oberfranken-Nordwest  
Naumann, Peter, 27.02., KV Nürnberg  
Rau, Walter, 21.02., KV Oberbayern-Nordwest  
Schuberth, Wolfgang, 14.02., KV Nordschwaben  
Slowik, Eugen, 01.02., KV Mittelfranken-Süd  
Wetteskind, Hubert, 11.02., BV München

... zum 65. Geburtstag

Ackermann, Herbert, 17.02., KV Würzburg  
Gräf-Ott, Claudia, 17.02., KV Bamberg-Forchheim  
Hammon, Dominic, 27.02., BV München  
Holfelder, Barbara, 20.02., KV Rosenheim-Miesbach  
Meissl, Monika, 22.02., KV Augsburg  
Obermeier-Fenzl, Silvia, 04.02., KV Donau-Wald  
Rank, Harald, 16.02., KV Oberfranken-Nordwest  
Wollinger, Peter, 01.02., KV Donau-Wald

... zum 60. Geburtstag

Blank, Lilian, 27.02., KV Mittelfranken-Nord  
Buchner, Gabriele, 10.02., KV Donau-Wald  
Goppert, Reinhold, 12.02., KV Nordschwaben  
Görs, Michael, 23.02., KV Mittelfranken-Nord  
Götz, Robert, 06.02., KV Regensburg  
Leitner, Andrea, 28.02., KV Mittelfranken-Nord  
Meiller-Körner, Brigitte, 20.02., KV Oberfranken-Nordwest  
Ofner, Sabine, 24.02., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
Pinkus, Klaus, 19.02., KV Mittelfranken-Nord  
Rodler, Dr. Angelika, 03.02., KV Augsburg  
Rüth, Marcus, 17.02., KV Untermain  
Schönstetter, Herbert, 27.02., KV Rosenheim-Miesbach  
Then, Michaela, 26.02., KV Oberbayern-Nordwest  
Wiedenmann, Regina, 19.02., BV München  
Wohlfahrt, Andreas Benedikt, 08.02., KV Main-Rhön

In den Ruhestand sind gegangen ...

Kästle-Deml, Klothilde, KV Oberbayern-Nordwest  
Biebl, Barbara, KV Niederbayern-Ost  
Kluiber, Franz, KV Niederbayern-Ost

Wir trauern um ...

Rubik, Edeltraud, 99, KV Oberbayern-Südwest  
Porsch, Theodor, 91, KV Würzburg  
Schmid, Michael, 89, KV Oberpfalz-Nord  
Gattinger, Karl, 83, KV Oberbayern-Südwest  
Städtler, Erna, 77, KV Nürnberg  
Büttner, Anneliese, 96, KV Mittelfranken-Nord  
Prell, Claudia, 67, KV Main-Rhön

Vermischtes

VLB-Alpencross 2024

Ein Reisebericht und eine Anregung zum Nachfahren

Alpenüberquerungen des VLB, die nicht am Gardasee, sondern in der Poebene enden, sind immer etwas anspruchsvoller. Die eigentliche Überquerung des Europäischen Zentralgebirges musste in fünf statt sechs Tagen erfolgen, da am letzten Tag die Auffahrt auf den Monte Grappa als krönender Abschluss auf dem Programm stand. Trotz der höheren Anforderungen haben sich bei der diesjährigen „Tour del Grappa vom 28. Juli bis 3. August sechs Bio-Biker unter die zwanzig Teilnehmer gemischt. Die Tour wurde detailliert geplant und vom Vorbereitungsteam Manfred Dichtl, Wolfgang Ludwig und Horst Grünwald auf Durchführbarkeit überprüft bzw. Probe gefahren. Mit dabei Regina Stahl, die das Begleitfahrzeug (Gepäcktransport) immer sicher zum Etappenziel brachte.

Tag 1: Oberaudorf – Kitzbühel – Pass Thurn – Mittersill  
Fast schon traditionell beginnt die erste

Etappe mit einem Schlückchen Sekt im Regen. Der Start verzögerte sich dadurch um eine Stunde, bis sich das Wetter beruhigt hatte. Für einige Teilnehmer war es die einzige Etappe in Regenkleidung. Schon nach der Mittagspause schien die Sonne auf die bunte Truppe, und nach 78 km mit 1250 Höhenmetern erreichten alle gut gelaunt Mittersill.

Tag 2: Mittersill – Fusch – Großglockner Panoramastraße – Heiligenblut

Der zweite Tag begann früh: 84 km mit 2150 Höhenmetern lagen vor uns. Am späten Nachmittag erreichten wir den höchsten Punkt der Tour auf 2505 m. Dort genossen wir den herrlichen Ausblick auf die noch schneebedeckten Berge. Anschließend ging es für einige Teilnehmer auf der alten Großglocknerstraße, ganz ohne Autoverkehr, zu den Unterkünften.

Tag 3: Heiligenblut – Lienz – Toblach  
Etappe 3 war trotz 91 km mit nur 1000 Höhenmetern eher erholend. Die meiste Zeit radelten wir im Schatten gemütlich entlang der Drau. Ziel war das ehemalige Grandhotel von Toblach. Bevor wir uns



Die Alpencross-Gruppe am Großglockner.

dort zur Ruhe begaben, trafen sich einige Teilnehmer noch im Bahnhofspub und gedachten unseres verstorbenen Radkameraden Karlheinz Seizinger, der vor vier Jahren bei seiner letzten Alpencross-Tour in dieser Kneipe noch einmal ordentlich gefeiert hatte.

Tag 4: Toblach – Misurina – Cortina – Selva di Cadore – Fertazza – Alleghe – Agordo

Am vierten Tag wurden alle noch einmal voll gefordert: Knapp 2000 Höhenmeter auf einer Strecke von 84 km lagen vor uns. Vorbei ging es an den vielleicht schönsten Bergen der Alpen. Am Ende verzögerte ein gewaltiger Felssturz die Ankunft für die meisten. Nur die Mutigsten vermeiden einen größeren Umweg und fuhren durch einen stark befahrenen, kilometerlangen Tunnel – in einem Fall verfolgt von einem Krankenwagen mit lautem Martinshorn. Obwohl auch dieses Jahr die Maßgabe war, „keiner fährt alleine“, schaffte es eine E-Bikerin, sich Tour-de-France-mäßig vom Feld abzusetzen und die Südtiroler Alpenpässe alleine zu erkunden, allerdings ohne zweiten Akku oder Ladegerät am Rad dabei zu haben. So musste die FahrerIn samt E-Bike per Shuttle zum Etappenziel gebracht werden.

Tag 5: Agordo – Val Mis – Feltre – Fonzaso

Eine mit 73 km und 1320 Höhenmetern recht kurze, aber sehr schöne Etappe brachte uns nach Fonzaso. Die Bio-Biker erwischte es zum wiederholten Mal mit einem Nachmittagsgewitter, während die E-Biker schon beim Absacker saßen. Die beiden Herren aus Altötting kamen, wie so oft, nass und als letzte, aber wie immer mit einem Lächeln auf den Lippen, in der Unterkunft an.

Tag 6: Fonzaso – Lago di Corlo – Rocca di Arsìe – Monte Grappa – Bassano

Der Bonustrack dieser Tour, die Fahrt über den Mote Grappa, ist mit 68 km kurz, forderte aber mit 1780 Höhenmetern und bis zu 18 % Steigung. Oben umwehten Nebelfetzen den Gipfel. Im Tal wurde die gesunde Ankunft im Augustiner-Biergarten gefeiert. Auf dem Weg zum Hotel musste die historische Brücke von Bassano überquert und der berühmte Grappa verkostet werden. Am Abend konnten alle die gelungene Tour feiern und Horst Grünwald für die hervorragende Planung und Organisation danken, dazu lautstark die Alpencrosshymne „Über die Alpen – mit dem Rad – das muss wunderbar sein ...“ singen.



**Autorenverzeichnis**

**Altenthan, Sophia**  
Stellv. VLB-Landesvorsitzende  
BS, Plattlinger Str. 24,  
93055 Regensburg,  
Tel. 0941 792397

**Bernhard, Maria; Spatz, Anke**  
mBdB, Drausnickstr. 1 c,  
91052 Erlangen,  
Tel. 09131/506708-18

**Prof. Dr. Bley, Sandra**  
VLB-Referentin für Lehrkräftebildung  
und -fortbildung  
TH, Hochschulstr. 1,  
83024 Rosenheim,  
Tel. 08031 805-2300

**Dölle, Paul**  
Uni, Nürnberger Str. 38,  
95447 Bayreuth,  
Tel. 0921 55-4650

**Dr. Gençel, Hasan; Jakobović, Tomas**  
LeMi/BS, Fürther Str. 77,  
90429 Nürnberg,  
Tel. 0911 231-3951

**Lehnerer, Nora**  
BOB, Drausnickstr. 1 c,  
91052 Erlangen,  
Tel. 09331 970030

**Männlein, Pankraz**  
VLB-Landesvorsitzender  
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,  
96050 Bamberg,  
Tel. 0951 30287-0

**Ruf, Martin**  
Nußbaumweg 9,  
97084 Würzburg,  
Tel. 0931 661415

**Salomon, Julian et al.**  
RBS, Bayerstr. 28,  
80335 München,  
Tel. 089 233-96779

**Stenschke, Cornelia**  
mBdB, Landrat-Dr.-Frey-Str. 12,  
86356 Neusäß,  
Tel. 0821 3102-3805

**Tag 7: Heimreise mit Bus und Radanhänger**

Die Abreise verzögerte sich: Der Fahrradträger ist schon auf der Anreise im leeren Zustand auseinandergefallen. Es dauerte knapp drei Stunden, bis Ersatz vor Ort war. Diese Zeit nutzten die Teilnehmer, um bei schönstem Wetter die Cafés in Bassano del Grappa zu inspizieren. Gegen Mittag konnte die Heimreise beginnen.

Der nächste Alpencross findet vom **03.08. – 09.08.2025** statt, startet in Mitlenwald und endet in Riva del Garda. Anmeldungen an [gruenewald.h@web.de](mailto:gruenewald.h@web.de)

*Hans Prinz*

**KV NORDSCHWABEN**

**Herbstfahrt ins malerische Südböhmen**

Getreu dem Zitat des amerikanischen Schriftstellers Marc Twain „Man muss reisen, um zu lernen“ führte der KV Nordschwaben auch in diesem Jahr wieder seine legendäre viertägige Herbstfahrt durch. Die Reise führte die insgesamt 35 Teilnehmenden aus dem gesamten Einzugsgebiet des KV in die malerische Region um die eindrucksvolle Stadt Budweis.

Nach Ankunft und Zimmerbezug im zentrumsnahen 4-Sterne-Hotel Savoy zeigten die beiden ortsansässigen StadtführerInnen Blanka und Thomas den Reiselustigen gut zwei Stunden lang ihre Heimatstadt Budweis, die Perle Südböhmens, die idyllisch am Zusammenfluss von Moldau und Mals gelegen ist. Neben dem Restaurant „Fleischbank“, dem quadratischen und größten Hauptplatz Tschechiens mit dem „Samson-Brunnen“, dem architektonisch beeindruckenden Rathaus, dem „Kreml Südböhmens“ und dem „Schwarzen Turm“ waren die beiden Gruppen auch von der abendlichen Stimmung fasziniert, die ihr Reiseziel in einem besonderen Licht präsentierte. Bei angeregten Gesprächen in lustiger Runde wurden die Erlebnisse des ersten Reisetages bei einem gemeinsamen Abendessen im Hotel vertieft.

**Historische Welterbestadt Krumau**

Gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstück ging es am zweiten Tag der Reise gemeinsam mit den beiden ReiseführerInnen in die nahegelegene UNESCO-Welterbe-Stadt Krumau, die sich eingebettet in den schleifenförmigen Flusslauf entlang der Moldau befindet. Nach einer facettenreichen Führung durch den historischen Stadtkern und einer gemütlichen Freizeit besichtig-



ten wir nachmittags das erhöht gelegene Schloss, das nach der Prager Burg zu den größten der insgesamt fast 2000 Schloss-/Burganlagen Tschechiens zählt und eine bewegende Geschichte vorweisen kann. Beeindruckt von der Schönheit der Region konnte man sich auf der Rückfahrt nach Budweis und bei einem landesüblichen Dinner im Hotel am tschechischen Nationalfeiertag weiter über die Erlebnisse des Tages austauschen.

**Brauereibesichtigung in Budweis**

Ziel des dritten Reisetages war am Vormittag die Kleinstadt Trebon, eine der schönsten und malerischsten Städte Südböhmens. Passend zu Halloween bestaunte man nach einem kurzen Spaziergang durch einen englisch angelegten Landschaftspark die Schwarzenbergsche Gruft, die letzte Ruhestätte einer mächtigen böhmischen Adelsfamilie. Vorbei an den zahlreichen Karpfen-Teichen, die die Region mit einer traditionellen Delikatesse versorgen, begaben sich die beiden versierten ReiseführerInnen auf einen gemütlichen Spaziergang entlang der Sehenswürdigkeiten des zauberhaften Örtchens. Ebenfalls nach einer Mittagspause zur freien Verfügung wartete das Nachmittagsprogramm: die Betriebsbesichtigung der drittgrößten Brauerei Tschechiens in Budweis. Hier wird das weltbekannte Budweiser Budvar hergestellt. Selbstverständlich durfte eine Bierprobe im, mit zwei Grad doch erheblich kühleren Bierkeller, nicht fehlen. Beschwingt ging es zurück ins Hotel, in dem zum abschließenden Abendessen bei regionalen Spezialitäten ein Böhmisches Musikabend mit Livemusik und Tanz auf die Reisenden wartete.

Mit vielen schönen Erlebnissen ging es nach dem Frühstücks-Buffet mit dem gut gelaunten Busfahrer Andi mit einem Stopp in der viertgrößten Stadt Bayerns, dem sehenswerten Regensburg, zurück in die Heimat. Und wie nach jeder Herbstfahrt des KV Nordschwaben, wurde schon fleißig über das Reiseziel des kommenden Jahres spekuliert, denn es gilt „nach der Herbstfahrt, ist vor der Herbstfahrt“. Ahoi, wie man auf Tschechisch zu guten FreundInnen sagt.

*Fabian Junger*

**KV WÜRZBURG**

**Die VLB-Gemeinschaft pflegen**

Neben der Bewältigung standesrechtlicher Aufgaben sollten auch die zwischenmenschlichen Beziehungen bei unseren Mitgliedern nicht zu kurz kommen.

Die Kreisverbandsspitze lud deshalb im vergangenen Oktober schon zum zweiten Mal zu einem Keglabend nach Höchberg ein. Die Keglerinnen und Kegler räumten mit viel Spaß und Einsatz bei der Sache „Alle Neune“ des Öfteren ab. Abgerundet wurde der Abend mit einem Essen im angegliederten Restaurant. Wiederholung im kommenden Schuljahr: Garantiert.

Auch das zweite Event Mitte November 2024 war ein sehr Gelingen. Dank der Vermittlung des Kollegen Marco Dietz chauffierte uns von Würzburg aus ein Charterbus nach Homburg am Main ins Weingut Blank zu einer Weinprobe mit Brotzeit. Sowohl die Häckerbrotzeit als auch die verkosteten Weine sorgten relativ schnell auch für Gespräche über den Tellerrand der Schule und des VLB hinaus.



Erfreulich bei beiden Veranstaltungen war, dass auch viele jünger Kolleginnen und Kollegen das Angebot des Kreisverbandes annahmen.

Den Organisatoren Bernhard Neumann und Tobias Schäfer ist es gelungen mit den beiden Veranstaltungen dazu beizutragen, dass die Würzburger VLB-Kreisverbandfamilie wieder ein Stückchen näher zusammengerückt ist.

*Martin Ruf*

**Termine**

**BV MITTELFRANKEN**

**Fahrt zur Didacta**

Der BV Mittelfranken organisiert mit seinen drei Kreisverbänden eine gemeinsame Busfahrt zur Didacta nach Stuttgart und bezuschusst sie für ihre Mitglieder. Termin: **Donnerstag, 13. Februar 2025.**

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich über Neuheiten im Bildungsbereich zu informieren. Es gibt nur noch diese eine große Bildungsmesse in erreichbarer Nähe. Neue Erkenntnisse über Methoden und Medien finden Sie dort gebündelt und konzentriert. Der Besuch hat Fortbildungscharakter und somit kann Unterrichtsbefreiung erteilt werden.

Die Kosten betragen für VLB-Mitglieder 10 € für die Busfahrt und 10 € für den Eintritt (bezuschusst), für Nichtmitglieder 15 € für die Busfahrt und 14 € für das Gruppenticket. Dieser Betrag wird im Bus eingesammelt.

**Sie können an folgenden Stationen zusteigen:**

- 07:00 Uhr Erlangen, Drausnickstr. Bushaltestelle Berufsschulzentrum.
- 07:45 Uhr Nürnberg-Röthenbach, Busbahnhof beim Einkaufszentrum REZ (U-Bahn!).
- 08:35 Uhr Herrieden, Autohof an der A6 (kostenlose Parkmöglichkeit!)

Rückfahrt ab Stuttgart um ca. 16 Uhr. Die Fahrt wird von Mitgliedern des BV begleitet. Bitte melden Sie sich bald an, da nur 50 Plätze zur Verfügung stehen! Die Plätze werden nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Die Anmeldung ist bis **05.02.2025** über folgenden Link möglich:  
<https://forms.office.com/e/bqbaqLuwpw?origin=lprLink> *Doris Rutte*

**Herausgeber**

Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB-Verlag e. V.  
Dachauer Straße 4, 80335 München  
Tel. 089 595270  
Fax 089 5504443  
E-Mail: [info@vlb-bayern.de](mailto:info@vlb-bayern.de)  
Internet: [www.vlb-bayern.de](http://www.vlb-bayern.de)

**Chefredakteur**

Christian Kral  
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt  
Tel. 09729 908433, [kral@vlb-bayern.de](mailto:kral@vlb-bayern.de)

**Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:**

[redaktion@vlb-bayern.de](mailto:redaktion@vlb-bayern.de)  
Matthias Kohn, Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

**VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung**

Geschäftsstelle, Tel. 089 595270  
E-Mail: [info@vlb-bayern.de](mailto:info@vlb-bayern.de)

**Layout**

Gunter Czerny  
Ried 3, CH-3233 Tschugg

**Druck**

Schleunungdruck GmbH  
Elterstraße 27, 97828 Markttheidenfeld  
Tel. 09391 60050

**Erscheinungsweise und Bezug**

*VLB akzente* erscheint 10 x jährlich. Jahresabonnement 30 Euro zzgl. Versand. Abokündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

*VLB akzente* wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

**Copyright**

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

34. Jahrgang  
ISSN Nr. 1867-9161  
Gedruckt auf Recyclingpapier





# Fachkräfterrückgänge gefährden Wachstum und Wohlstand

## Ergebnisse der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsprojektionen

Die demografische Entwicklung und die Fachkräfterrückgänge auf dem Arbeitsmarkt bremsen zunehmend das Wachstum und damit den Wohlstand in Deutschland. Dies bestätigen die neuesten Ergebnisse der achten Welle der Qualifikations- und Berufsprojektionen (QuBe-Projekt). Das Projekt wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (GWS) durchgeführt. Die Ergebnisse geben einen Überblick über die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes in Deutschland bis zum Jahr 2040, wenn bisherige Trends und Verhaltensweisen beibehalten werden.

Demnach wird den Projektionen zufolge die Anzahl der Personen mit einem Hochschulabschluss wie Master und Promotion weiter zunehmen. Gleichzeitig steigt aber auch die Zahl der Personen ohne Berufsabschluss weiter an. Zurückgehen wird dagegen die Zahl an Personen mit einem beruflichen Abschluss, mit einer Aufstiegsfortbildung oder einem

Bachelorabschluss. Die Erwerbs- und Entlohnungschancen Geringqualifizierter könnten in Zukunft niedriger ausfallen, da die Nachfrage nach Helfertätigkeiten zurückgehen wird. Obwohl die Projektion davon ausgeht, dass die kumulierten Wanderungsgewinne zwischen 2024 und 2040 rund 4,6 Millionen Personen betragen, wird die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zurückgehen. Dadurch nimmt auch die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt ab.

Rückgänge zeichnen sich auch bei der Zahl der Selbstständigen ab. Da Selbstständige in der Regel mehr Arbeitsstunden erbringen, sinkt die Zahl der Arbeitsstunden pro Person überproportional. Daher werden nach Einschätzung der Studienautorinnen und -autoren Impulse sowohl für die Nachfrage als auch für das Angebot an Arbeitskräften benötigt, wenn die ökonomische Entwicklung aus diesem Trend ausbrechen soll. Insbesondere sollte die Steigerung der Erfolgsquoten im schulischen, beruflichen und hochschulischen System höchste Dringlichkeit haben. Die Erfolgsquoten sind aktuell bei Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit

in allen Bildungsstätten zum Teil deutlich niedriger als bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Eine gelungene Integration kann die Zahl der zukünftigen Fachkräfte erhöhen und damit auch einen Wachstumsimpuls darstellen.

Auch für BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser müssen wachstumssteigernde Maßnahmen zwingend von qualifikungssteigernden Maßnahmen begleitet werden. „Dass die Anzahl erfolgloser Abgänge aus dem Bildungssystem, insbesondere aus dem dualen System, in der Vergangenheit zugenommen hat und diese Entwicklung in Zukunft voraussichtlich anhält, ist beunruhigend. Diesem Trend müssen wir uns mit aller Macht entgegenstemmen und ihn umkehren. Es muss uns gelingen, die Erfolgsquoten zu steigern und die Zuwanderer sowie ihre Kinder schneller und nachhaltiger in unser Bildungssystem und in den Arbeitsmarkt zu integrieren.“

Weitere Informationen in der neuen Ausgabe des BIBB-Report mit dem Titel „Weniger Arbeitskraft, weniger Wachstum“ unter [www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19940](http://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19940) *PM-BiBB/rf*